This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

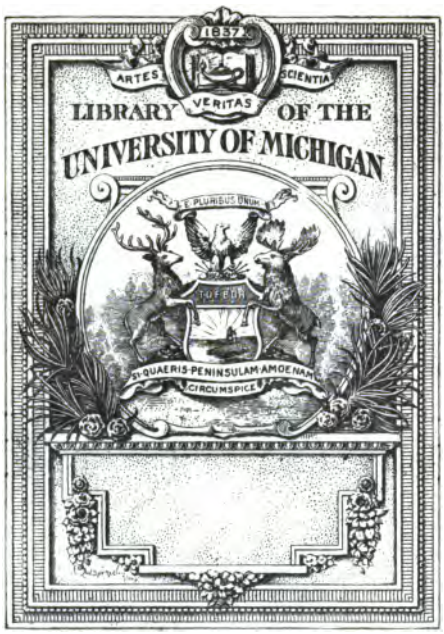
838
B926r
Pb

A 926,345

EIN REGENTAG AUF DEM LANDE

ARNOLD

AMERICAN BOOK COMPANY
NEW YORK · CINCINNATI · CHICAGO



THE GIFT OF

Mrs. Lewis Rhoades

838
B9266n
P6

E38
B726
P6

Ein Regentag auf dem Lande

Von

Hans Arnold

EDITED FOR SCHOOL USE

BY

A. J. W. KERN

NEW YORK·:·CINCINNATI·:·CHICAGO
AMERICAN BOOK COMPANY

COPYRIGHT, 1896, BY
AMERICAN BOOK COMPANY

Ein Regentag auf dem Lande

W. P. 1

INTRODUCTORY NOTE

BABETTE VON BÜLOW, neé Eberty, who writes under the *nom de plume* of Hans Arnold, was born September 30th, 1850, at Warmbrunn, Germany. She published in rapid succession several volumes of short novels. Among them may be mentioned: "Einst im Mai," "Aprilwetter," "Der Umzug," and "Fritz auf dem Lande" (in *Lustige Geschichten*). For the stage she has written the farce-comedies: "Geburtstagsfreuden," "Zwei Friedfertige," "Theorie und Praxis."

Mrs. VON BÜLOW is a keen observer and possesses the gift of expressing what she sees in the most exquisite way. She soon became a favorite of the German people, but is, as yet, little known on this side of the Atlantic; and it is hoped that the present volume will widen the circle of her American readers.

Ein Regentag auf dem Lande

„Wenn man gern heißer, ungemütlicher und enger leben will, wie in der Stadt, mietet man sich eine Sommerwohnung auf dem Lande", hat ein tiefer Beobachter menschlicher Verhältnisse gesagt.

Da der Bergrat Seldow aber diesen Ausspruch nicht gethan hatte, so fühlte er sich mit Recht auch nicht verpflichtet, danach zu leben. Er zog daher alljährlich zur Ferienzeit mit den Seinigen in ein Gebirgsdorf, um dort durchschnittlich drei Spaziergänge bei Sonnenschein zu machen und dafür siebenundzwanzig Tage lang am Barometer zu rütteln, in der vergeblichen Hoffnung, daß er steigen werde, und auf Wetter und Klima zu räsonnieren. In diesem Jahre hatte sich das Schicksal aber günstiger erwiesen. Tag für Tag waren weite Ausflüge gemacht worden, an denen sich nur die Bergrätin nicht beteiligte, da sie schlecht[1] zu Fuße war.

Der mütterliche Anteil an den Land- und Ferienfreuden bestand daher zumeist in dem Bestreichen zahlloser Butterbröte bei Morgengrauen und dem Zurecht-

1. schlecht zu Fuße, see Fuß.

legen von Plaids und doppeltem Schuhwerk, gegen welche Vorsichtsmaßregel täglich energisch und erfolglos von den beiden Gymnasiasten der Familie protestiert wurde. Es blieb[1] der Bergrätin ferner, wenn die Ihrigen abgewandert waren, unbenommen, sich in der einzigen Wohnstube aufzuhalten oder auf dem schattenlosen Grasplatze hinter dem Hause, der Scheune und dem kräftig duftenden Kuhstalle gegenüber, sich einen harten gradlehnigen Rohrstuhl hinsetzen zu lassen, oder ähnliche Kurzweil zu treiben. Pikante Unterbrechungen erlitt[2] dieses idyllische Stillleben für die Mutter alsdann, wenn sich Gewitterwolken am Himmel auftürmten und sie vor ihres Geistes Augen ihre lieben Angehörigen durchnäßt, verirrt, vom Blitz getroffen, in jedem Falle aber erkältet sah, sich ein paar Stunden jammervoll abängstigte und sich um neun Uhr von der hereinbrechenden Gesellschaft versichern ließ, daß sie sich „himmlisch" amüsiert hätten! Da konnte man es der Bergrätin nicht verdenken, wenn sie sich zu dem Ausspruche hinreißen ließ: „Ich danke immer Gott, wenn es früh recht tüchtig regnet, da können doch wenigstens nicht alle fortlaufen!"

Die Familie des Bergrats bestand vor allen Dingen aus ihm selbst, einem gutmütigen, sanguinischen Mann, aus seiner Frau, die nach fast zwanzigjähriger Ehe noch nicht ganz die Hoffnung aufgegeben hatte, auf ihren Mann pädagogisch einzuwirken, und aus vier Kindern.

1. blieb ... unbenommen, see unbenommen. 2. erleiden.

Die älteste Tochter, Hedwig, war ein allerliebstes, etwas übermütiges Mädchen mit großen grauen Augen, mit einem blonden Zopf, der ihr noch bis vor zwei Jahren kindlich über den Rücken herunterhing, mit dem Gefühl unendlicher, leicht verletzter Würde und jenem Wunsche, für älter zu gelten, der von sechzehn Jahren fast unzertrennlich ist, um mit zwanzig spurlos zu verschwinden. Ihr jüngerer Bruder, Peter, ein hoffnungsvoller Knabe von vierzehn Jahren, wachte mit einer gewissen Gier darüber, ob[1] sich Hedwig etwa „erwachsen" vorkäme, um jedes Symptom dieser in seinen Augen unberechtigten Empfindung durch beißende Ironie im Keime zu ersticken. Zu diesem Zwecke benutzte er auch die von ihm sonst verachteten „Kleinen", seinen zehnjährigen Bruder Hans und das achtjährige Lieschen, die von ihm gewissermaßen „auf den Mann dressiert" waren und sein Opfer gelegentlich mit einstudierten Bemerkungen anfallen mußten.

Heute wurde noch ein Neffe des Hausherrn erwartet, den derselbe in überfließender Gutmütigkeit eingeladen hatte, gegen den aber von der übrigen Familie vergebens Protest eingelegt worden war, da er für einen ganz guten, aber unsäglich langweiligen Jüngling galt und auf dem Lande bekanntlich ein amüsanter Schurke eine weit angenehmere Acquisition ist.

Der Bergrat war nach dem anderthalb Stunden entfernten Bahnhof abgewandert — „du leidest nun

1. darüber, ob, see darüber.

'mal an der Rennsucht!" hatte seine Gattin bitter bemerkt — um bei zweiunddreißig Grad Reaumur[1] den Neffen in die Arme zu schließen, nachdem er die Seinigen noch dringend ermahnt hatte: „Daß[2] ihr mir aber nett gegen den Franz seid — du auch, Hedwig!"

Hedwig setzte ihr schnippisches Gesicht auf.

„Er kommt ja zu den Jungen, Papa — ich habe nichts mit ihm zu thun!"

Peter weigerte sich aber auch, die Gefühle der Gastfreundschaft in sich zu hegen, da ihm der Erwartete einmal einen Vortrag über Zeitverschwendung gehalten hatte und er nebenbei einen glühenden Haß gegen ihn im Busen trug, weil der Vetter sich zu Ostern darüber gewundert, daß er „schon" eine Uhr besäße[3]. Der Bergrat ging daher, von trüben Ahnungen erfüllt, seiner Wege.

Die Jungen, der väterlichen Autorität beraubt, zogen mit Lieschen in den Garten und weihten[4] sie, nachdem sie ihr einen körperlichen Eid[5] abgenommen hatten, unter keinen Umständen zu heulen, in den Sport des Werfens mit unreifen Äpfeln ein[4]. Ein besorgter Ruf der Mutter wurde von Peter mit dem tröstenden, unnötig lauten Zurückruf beantwortet: „Ich werde schon aufpassen" — worauf ihm die Mutter versicherte: „Etwas Ärgeres könnte den beiden andern allerdings nicht passieren!"

1. = 104° Fahrenheit. 2. Daß ... seid, see daß. 3. besitzen. 4. einweihen. 5. An oath ratified by touching a sacred object, as distinguished from a merely spoken or written oath.

„Na," fügte sie dann hinzu, als sie sich zu Hedwig vor die Thür setzte, „umbringen können sie sich ja beim besten Willen nicht im Garten, und im übrigen müssen wir's abwarten!"

Hedwig nickte und sah dann wieder träumerisch in die Weite auf die Berge hinaus, die in fast unheimlich schöner Klarheit und Tiefbläue sich vom Horizont abhoben.

Die Mutter warf einen Seitenblick auf das schweigsame Mädchen, dessen Gesicht unter dem großen, weit vorstehenden Sommerhute besonders reizvoll hervorsah, weil ein ihm sonst fremder Zug von Ernsthaftigkeit wie ein Wolkenschatten auf der weißen Stirn lag.

„Ich begreife nicht," nahm[1] die Bergrätin infolge einer erklärlichen Ideenverbindung das Wort, „daß Lentzens die Anna schon heiraten lassen! Sie ist ja nicht viel älter als du!"

„Nun bitte, Mamachen!" erwiderte Hedwig gekränkt, „ich werde nächste Woche siebzehn Jahr! Da haben schon mehr Leute geheiratet!"

„Ich hoffe, du wirst es dir nicht so bald einfallen lassen!" sagte die Mutter nachdrücklich; „du bist ja noch das reine Kind!"

„Das kommt bloß von Peter!" behauptete das Mädchen, „der wird euch so lange einreden, daß ich noch ein Kind bin, bis ich ganz alt und runzlig sein

1. nahm ... Wort, see Wort.

werde. Und alles bloß, weil ich Kaffee bekomme und er Milch!"

„Wo ist denn eigentlich Rodach jetzt?" fragte die Bergrätin plötzlich.

Hedwig erhob sich und ging etwa zehn Schritt weit, um eine Blume zu pflücken, die nicht da war. Dann kehrte sie auf ihren Platz zurück.

„Nun, wo wird er sein!" erwiderte sie in auffallend gleichgültigem Tone, „er thut in Bernau Dienst."

Die Mutter maß[1] das plötzlich sehr blühende Aussehen ihrer Tochter mit etwas besorgten Blicken.

„Er war ein recht netter Mensch!" bemerkte sie dann, scheinbar unbefangen, und fügte, da die Antwort ausblieb[2], hinzu: „Nicht wahr?"

„Es ging[3]!" erwiderte Hedwig stockend und sprang auf, „man bekommt hier den Sonnenstich, Mama — wollen wir nicht in die Stube gehen?"

* * *

Gegen Abend rückte[4] der Vater mit Franz ein. Der Vetter war ein langer, schmaler Jüngling mit strohgelbem Haar, strohgelbem Teint und sehr grellblauen Augen, die Peter zu dem ungalanten Vergleich inspiriert hatten: „Franzens Augen sehen[5] aus, wie Vergißmeinnicht in Butter gebraten."

1. messen. 2. da ... ausblieb, see ausbleiben. 3. Es ging, see gehen. 4. einrücken. 5. aussehen.

Franz war unsäglich vortrefflich, so was man bieder und brav nennt, und befleißigte sich mit Vorliebe einer namenlos gewählten Ausdrucksweise. Dies bewies er auch hier im ersten Moment, denn statt wie jeder vernünftige Mensch zu sagen: „Guten Tag, liebe Tante, wie geht es dir und den Deinigen?“ erpreßte er sich den mühseligen Satz: „Gestatte mir, beste Tante, daß ich dir einen guten Tag wünsche und mich gleichzeitig nach dem Befinden der Cousinen und Vettern erkundige, welches hoffentlich ein vortreffliches sein wird, wie es bei der guten Landluft gar nicht anders zu erwarten ist!“

Die Bergrätin, welche bereits angstvoll sah, wie ihre Kinder im Hintergrunde vor Lachen zu ersticken drohten, begrüßte den artigen jungen Mann mit leidlicher Fassung und befahl Peter mit strengem Tone, das Essen zu bestellen, um ihn auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege zu entfernen.

„Halt, noch einen Moment!“ rief der Vater. „Kann das Essen ohne Schaden eine Viertelstunde länger stehen, Minchen?“ wandte er sich dann unbefangen zu seiner Frau, „ich habe nämlich noch einen Gast mitgebracht, der gleich antreten wird — er adonisiert sich nur noch ein bißchen. Der Lieutenant Rodach kam mit demselben Zuge wie Franz, um eine Gebirgstour zu machen — da habe ich ihn natürlich gebeten, mit uns zu Abend zu essen. Also warten wir noch!“

Die Mutter sah nicht sehr entzückt aus.

„Wenn das Essen dann nicht nach deinem Geschmack ist, lieber Ernst," sagte sie kühl, „so gieb mir, bitte, nicht die Schuld."

Hedwig wandte sich eilig und mit auffälliger Liebenswürdigkeit an den Vetter. „Du wirst doch recht viele Ausflüge mit uns machen, Franz," sagte sie sehr rasch und lebhaft, „es giebt so reizende Wege hier!"

„Gewiß, Cousinchen," war die bereitwillige Antwort, „ich bin bekanntlich ein ebenso eifriger als geübter Tourist und glaube ohne Überhebung sagen zu können, daß ich es[1] mit jedem darin aufnehme. Vor zwei Jahren, als ich meine Tour durch die Schweiz und Oberitalien machte —"

Dies war ein in der Familie gefürchtetes Stichwort, welches bei Franz stets den Ausbruch einer unendlich langwierigen Reisebeschreibung signalisierte, die in Stil und Inhalt lebhaft nach Daniels[2] Lehrbuch der Geographie schmeckte.

Peter, der in wahrhaft lähmender Angst geschwebt hatte, der erwartete Gast könnte sein Ordinarius sein, den man heimtückisch eingeladen hätte, um ihm die Ferien zu versalzen, geriet[3] infolge der angenehmen Enttäuschung in lärmende Fröhlichkeit und war zu Hedwigs namenloser Erleichterung so mit Zerren und Necken der kleinen Geschwister beschäftigt, daß er seine Aufmerksamkeit von ihr abwandte.

1. es . . . aufnehme, see aufnehmen. 2. Daniel is the author of a well-known text-book on geography. 3. geraten.

Um die anscheinende Ungastlichkeit der Bergrätin zu begreifen, müssen wir vorausschicken, daß der Lieutenant Rodach ihre bête noire war. Nicht, als hätte sein Charakter oder seine Persönlichkeit dazu Grund gegeben — im Gegenteil! aber sie hatte zu bemerken geglaubt, daß Hedwig, ihr eben erst flügges Küchlein, dem jungen Offizier gegenüber nicht ganz gleichgültig sei. Und jede Mutter, auch die beste — ja die beste ganz besonders, hat bei dem Gedanken, daß sich eines ihrer Kinder verheiraten könnte, einen schweren Kampf zu bestehen, um so mehr, wenn die Alternative das erstemal an sie heranzutreten droht, und wenn die Tochter kaum der Schulstube entwachsen ist. Rodach, der schon häufig im Hause des Bergrates verkehrt hatte, zeigte eine ziemlich unverhehlte Neigung zu Hedwig, und die Mutter durfte[1] mit Recht annehmen, daß sein Weg ihn nicht zufällig in ihre Nähe geführt habe. Ihrem Manne etwas davon mitzuteilen, wagte sie nicht, denn der Bergrat war entsetzlich unvorsichtig, und sie riskierte, daß er seine Beobachtungen über das Paar ihr entweder in Gegenwart der einen Partei hörbar mitteilen oder durch auffallendes Hinsehen Hedwig gänzlich um[2] ihre Unbefangenheit bringen und so das Unheil noch beschleunigen werde. So sah die arme Frau sich wieder vor einen der Fälle gestellt, in denen wir die Wahrheit der bekannten Travestie an[3] uns erfahren:

1. durfte ... annehmen, see dürfen. 2. um ... bringen, see bringen. 3. an uns, see an.

Der Mensch hat nichts so eigen,
So wohl steht[1] ihm nichts an[1],
Als daß er lächelnd schweigen
Und schweigend lächeln kann!

Sie lächelte denn auch schweigend, als der Gefürchtete eintrat, der übrigens ein sehr hübscher, stattlicher Mann mit einem klugen, lustigen Gesicht war, — und sie schwieg lächelnd, als er Hedwig mit sehr viel Empressement die Hand küßte.

Dem sentimentalen Effekt, den dieser Vorgang hätte haben können, wurde übrigens durch Peter die Spitze abgebrochen, der diese Huldigung für seine Schwester ebenso neu als lächerlich fand. Er knuffte daher Hans und sagte ziemlich hörbar: „Sieh doch!“ was für die Hauptpersonen recht angenehm war.

Das Souper brachte eine ziemlich allgemeine Unterhaltung, und schon begann die Bergrätin zu hoffen, daß der Lieutenant nach einigen Stunden wieder abschieben und die Sache sich so weit weniger bedenklich gestalten würde, als der Vater plötzlich seine Stimme erhob:

„Was meinen Sie, Herr Lieutenant, wenn Sie heute die Nacht über bei uns blieben, und wir machten[2] morgen alle Ihre zweitägige Gebirgstour mit[2]! Sag 'mal[3], Minchen,“ wandte er sich dann ganz erschrocken an seine Frau, „was schneidest[4] du denn für entsetzliche Gesichter? Ist dir etwas ins Auge gekommen?“

1. anstehen. 2. mitmachen. 3. 'mal = einmal. 4. schneidest... Gesichter, see schneiden.

„O durchaus nicht!“ versicherte die Bergrätin resigniert, als sie bemerkte, welchen Eindruck ihr lebhaftes Mienenspiel auf ihren Gatten hervorbrachte, und rang nur im stillen die Hände über die Unmöglichkeit, den Männern etwas beizubringen.

„Na, was meinen Sie?“ wiederholte der Vater.

„Sie sind zu gütig, Herr Bergrat!“ erwiderte Rodach mit einer Verbeugung, „wenn ich sicher sein darf, den übrigen Teilnehmern an der Partie nicht lästig zu sein —“

Er warf einen flüchtigen Blick auf seine reizende Nachbarin, der aber irrtümlicherweise von Franz aufgefangen und auf sich bezogen wurde.

„O bitte, verehrtester Herr Lieutenant,“ begann er salbungsvoll, „es könnte mir, als Gast des Hauses, durchaus keine Stimme in diesem Falle zustehen, selbst vorausgesetzt, daß ich mich durch Ihre Teilnahme an der Partie nicht so angenehm berührt fühlte, als dies in der That der Fall ist.“

Der Lieutenant sah etwas verwundert aus und machte eine artige Verbeugung gegen den Sprecher.

„Also abgemacht!“ rief der Bergrat vergnügt, „wir gehen morgen alle zusammen aufs Gebirge.“

Die Mutter hob[1] verzweiflungsvoll die Tafel auf und schlug[2] vor[2], man möchte sich in der Wohnstube um den Tisch setzen und etwas Gemeinsames vornehmen. Der Vater machte aber diesen diplomatischen

1. hob ... auf, see Tafel. 2. vorschlagen.

Schachzug in seiner hartnäckigen Ahnungslosigkeit wieder zunichte, indem er es für reinen Unsinn erklärte, den himmlischen Abend im Zimmer zuzubringen, und einen allgemeinen Abstecher nach einer nahe gelegenen Mühle in Vorschlag brachte.

Da Lieschen hustete, sah sich die Mutter außer stande[1], mit ihr und Hans, der zur Gesellschaft da behalten wurde, an dem Spaziergang teilzunehmen, und mußte daher die Gesellschaft abziehen sehen. Sie konnte nichts weiter thun, als Peter zuflüstern: „Geh du nur immer mit Hedwig!“ und dann, von innerer Angst gefoltert, mit den beiden Kindern bewußtlos onze et demi spielen — „um nichts,“ was den Reiz des Vorhabens wesentlich abschwächte.

Der Bergrat ging mit Franz, den die Mutter noch in der Thüre sagen hörte: „Wie erinnert mich dieser herrliche Abend, dieser warme Wind an Oberitalien, bester Onkel!“

Nun wußte sie ihren Mann für die nächsten anderthalb Stunden rettungslos eingefangen und baute nur auf Peter, der mit dem Instinkt der Ungezogenheit schon[2] dafür sorgen würde, daß kein Tete-a-Tete ungestört blieb.

Peter rechtfertigte ihre Hoffnungen glänzend. Sowie die Gesellschaft das Haus verließ, hakte[3] er sich in seine Schwester ein[3], ein Akt brüderlicher Zärtlichkeit,

1. außer stande, see Stand. 2. schon ... würde, see schon. 3. einhaken.

der ihm zum erstenmal in seinem ganzen Leben beifiel, und war nicht abzuschütteln.

Nachdem er durch mehrfaches, lautes Flüstern sich informiert hatte, bei[1] welchem Regiment der Lieutenant stünde[1], und ob er schon verheiratet wäre, bat[2] Hedwig leise: „Laß[3] mich doch los[3], Peter!"

„Nein, die Mutter hat gesagt, ich soll immerfort mit dir gehen," sagte der heillose Junge laut und vernehmlich.

Hedwig war in Verzweiflung, und wie das bei noch unfertigen Naturen leicht geschehen kann, warf sie einen förmlichen Zorn auf den armen Lieutenant, dem das natürlich gänzlich verborgen blieb. Da er Peter fälschlich für ein ahnungsloses Kind hielt, so gestattete er sich hin und wieder ein paar Wendungen in der Unterhaltung, die zu dem prachtvollen Sternenhimmel und Mondschein in der Färbung paßten und seine Gefühle ziemlich deutlich durchblicken ließen.

Bei jedem derartigen Satz kniff Peter seine Schwester stärker oder schwächer in den Arm und murmelte ihr Kritiken wie „Blech, Süßholz" und ähnliche schnöde Ausdrücke ins Ohr, so daß der an sich so schöne Spaziergang sich für das arme Mädchen zum wahren Marterwege gestaltete.

Dazwischen hörte man immer Franzens monotone Stimme, der den geduldigen Bergrat mit Oberitalien

1. bei ... stünde, see stehen. 2. bitten. 3. loslassen.

fütterte, und zuweilen ein halbunterdrücktes Gähnen, wenn man wieder eine Station weiter gekommen war.

„Darf ich Ihnen sagen, mein gnädiges Fräulein[1]," begann Rodach jetzt mit sehr gedämpfter Stimme, „daß ich bei meiner Gebirgstour eigentlich ein Ziel — oder wie soll ich sagen? — eine kühne Hoffnung im Auge hatte?"

„Was hatte er im Auge?" fragte Peter neugierig von der anderen Seite.

Hedwig ertrug es nicht mehr. Sie blieb[2] stehen.

„Ach, hören Sie doch!" rief sie mit erzwungener Lebhaftigkeit, „wie hübsch mein Vetter von den italienischen Seen erzählt! Waren Sie schon[3] einmal in Bellaggio?"

„Nein, nie!" sagte der Lieutenant betreten.

„Franz — erzähle doch dem Herrn Lieutenant[1] Rodach von dem Abend in Bellaggio," sagte Hedwig gepreßt, „er möchte es so gerne hören!"

Und damit eilte sie mit Peter vorwärts, während Rodach verlegen und ärgerlich neben Franz herschritt, der sofort begann: „Als ich vor zwei Jahren meine Tour durch die Schweiz und Oberitalien machte —"

Der Bergrat ging bereits als Nachtwandler mechanisch dahin und empfand nur ein dumpfes, schmerzliches Gefühl, als ihm klar wurde, daß er noch einmal

1. One of the many German forms of polite address, which cannot be rendered in English. 2. blieb stehen, see stehen. 3. schon einmal, see einmal.

von Berlin abreisen und die ganze Tour wieder von vorne hören würde.

Indessen war Hedwig mit ihrem Bruder etwas aus der Hörweite der übrigen gekommen.

„Peter!“ begann sie und schüttelte ihn heftig an der Schulter, „du bist doch der ungezogenste, greulichste Junge, den je die Sonne beschienen hat! Was hängst du dich denn an mich an? Kannst du mich nicht in Ruhe lassen?“

Peter grinste wie ein kleiner Unhold.

„Ach so, du wolltest wohl mit dem Lieutenant allein gehen?“ fragte er gedehnt. „Darum hat mich aber eben die Mutter mitgeschickt. Du sollst noch gar nicht mit Herren sprechen, du bist ja noch gar nicht erwachsen!“

„Das geht[1] dich nichts an[1],“ rief seine Schwester zornig, „wenn nur erst die Schule wieder anginge — du verwilderst ganz in den Ferien!“

„Das ist wohl dein Courmacher, den willst du wohl heiraten?“ zeterte Peter, „na warte, ich lache[2] dich aber aus[2]! Wenn du den heiratest, da lache ich dich so aus, daß du in die Erde kriechen möchtest! Du bist ja voriges Jahr noch in die Schule gegangen! Wirst du ihn heiraten?“

„Peter, du schweigst auf der Stelle!“ rief Hedwig in wahrer Todesangst; „wenn er das hörte!“

1. angehen 2. auslachen.

„Wirſt du ihn heiraten?“ beharrte der erbarmungsloſe Peter.

„Nein, ganz gewiß nicht,“ rief ſie außer ſich, „du haſt ihn mir ſo verleidet, daß ich ihn gar nicht mehr vor Augen ſehen mag! Verlaß dich darauf!“

„Na, das iſt mir lieb!“ verſetzte der Tertianer befriedigt. „Es wäre doch auch zu albern, wenn du heiraten wollteſt! Du biſt ja bloß zwei Jahre älter als ich. Verſprich mir, daß du ihn nicht heirateſt, dann laſſe ich dich jetzt in Ruhe,“ fügte er hinzu, denn da er ſah, daß ſie anfing zu weinen, verſpürte er ein menſchliches Rühren.

„Ja doch, ja!“ ſchluchzte Hedwig, „geh nur jetzt ab — thu mir die einzige Liebe!“

„Dann geh' ich und ärgere Franz!“ ſagte Peter mit dem Entſchluß eines großen Geiſtes und konzentrierte[1] ſich rückwärts.

Hedwig ging[2] unterdes heftig weinend voran[2] und hatte es gar nicht bemerkt, daß Rodach ihr gefolgt war.

„Mein gnädiges Fräulein[3] — Sie weinen?“ rief er erſchreckt.

„Ja!“ gab ſie ſo kurz und zornig zur Antwort, daß der arme junge Mann förmlich zurückprallte.

„Habe ich Ihnen etwas zuleide[4] gethan?“ fragte er zaghaft.

1. konzentrierte ſich rückwärts is an expression borrowed from military language. 2. vorangehen. 3. See Note on page 18. 4. See Leid.

„Ja — nein — bitte, laſſen Sie mich ſein!“ bat Hedwig mit vor Thränen halb erſtickter Stimme und ſchielte[1] dabei angſtvoll nach Peter zurück[1].

Der Lieutenant aber, deſſen Herz ohnehin ſchon ziemlich voll angekommen war, hatte ſich im Mondſchein und Sternenlichte ſo voll Gefühl geſogen[2], daß er mit einer förmlichen Liebeserklärung explodierte, die er eigentlich noch lange nicht hatte machen wollen, und die er in keinem unglückſeligeren Moment hätte machen können.

Denn Hedwig zog[3] als einzige Antwort ihre Hand heftig fort[3] und rief: „Ach quälen Sie mich nicht ſo — ich habe mich ſchon den ganzen Abend Ihretwegen ärgern müſſen — gehen Sie nur fort — gehen Sie fort, bitte! und ſagen Sie nie mehr ſo[4] etwas — Sie haben ja von meinem Bruder gehört — ich bin noch gar nicht erwachſen!“

Nach dieſen, mit höchſter Bitterkeit hervorgeſtoßenen Worten lief ſie davon wie ein gejagtes Reh. Rodach machte erſt einen Verſuch, ihr nachzulaufen, ſagte ſich aber dann, daß dieſe Treibjagd im Mondſchein der ganzen unerklärlichen Scene die Krone aufſetzen würde, und ging halb betäubt und ganz empört ſeinen Weg fort.

Der Bergrat rief[5] indes die Geſellſchaft an[5] und mahnte zum Umkehren. Peter wurde Hedwig nach-

1. zurückſchielen. 2. ſaugen. 3. fortziehen. 4. ſo etwas, see ſo. 5. anrufen.

geschickt und holte[1] sie auch ein[1]; sie erklärte, heftiges Kopfweh zu haben, und hielt sich das Tuch vor die Augen, worüber Peter denn doch einigermaßen reuig[2] zu Mute wurde.

Es strich ein seltsam heißer, schwüler Luftstrom von den Bergen her und die Sterne blitzten auffällig klar.

„Wir werden morgen einen schönen Tag haben!“ sagte der wetterkundige Bergrat und blickte nach dem Firmament. „Ich denke, wir brechen[3] zeitig auf.“

Zu Hause angelangt, ging alles gleich zur Ruhe. Der Lieutenant trennte sich mit einer ernsten, tiefen Verbeugung von Hedwig und begab sich mit Franz in ihr gemeinschaftliches Schlafgemach, von den Worten „Oberitalien, Como und Lago maggiore“ in Schlaf gewiegt, der sich ohne dieses Opiat sicher nicht so bald eingestellt hätte.

Hedwig lag, als Opfer brüderlicher Niedertracht, wach und weinend in den Kissen und war sich dunkel bewußt, daß es recht angenehm sein würde, morgen eine Gebirgspartie mit jemand zu machen, dem sie wider Willen einen Korb gegeben hatte.

Am besten schlief natürlich Peter, der die ganze Geschichte schon längst wieder vergessen hatte, und dem nur als gerechte Nemesis der Ordinarius im Traume erschien, um ihn an dem einen Ohr zu ziehen, welches nach Feststellung der ganzen Familie viel länger war als das andere und das „Cicero-Ohr“ genannt wurde,

1. einholen. 2. reuig zu Mute, see Mut. 3. aufbrechen.

weil es angeblich diesem Weisen seine ungünstigen Dimensionen zu danken hatte.

Ein trippelndes Geräusch weckte unsere Gesellschaft am nächsten Morgen. Der Himmel lag bleigrau und eintönig über der Erde, von den Bergen war keine Spur zu sehen und der Landregen ergoß sich in ausgebildetster Form in Strömen über die weiten Felder — ein plötzlicher Witterungsumschlag, wie er im Gebirge häufig vorkommt.

Die Bergrätin schlief noch den Schlaf der Gerechten und auch Hedwig war noch nicht erschienen. Der Hausherr erwachte zur bestimmten Stunde und betrachtete den grauen Himmel mit den gemischten und widersprechenden Gefühlen, die es in uns hervorruft, wenn wir uns sagen: „Mit[1] der Partie ist es nichts, dafür kannst du aber noch zwei Stunden schlafen!"

Nunmehr aber kam er herunter und saß in der angenehm mundfaulen Stimmung des Morgens am Kaffeetische, während Peter und Hans ziemlich deprimiert in ihre Milchtassen guckten und auch nicht sprachen. Da erschien Franz auf der Bildfläche.

„Einen schönen guten Morgen!" begann er wortreich, „nun, aus unserer Partie ist nichts geworden!"

Der Bergrat antwortete, wie man auf derartige Feststellungen unbestreitbarer Thatsachen bequemer Weise antworten kann, durch ein unartikuliertes Grunzen. Er

1. Mit ... nichts, see nichts.

liebte es, früh Grabesstille um sich zu haben und selbst nicht zu sprechen, und wurde nervös, wenn jemand mehr als das Notwendigste vorbrachte.

„So wären wir denn auf unsere vier Wände angewiesen," fuhr[1] Franz in jener Weise fort[1], die[2] sich am besten dadurch charakterisieren läßt, daß man sagt: „er hub[3] an[3]," — „nun solange diese vier Wände so behaglich sind, kann man sich das wohl gefallen lassen! Wer war es doch, lieber Onkel, der sagte, das wäre ein unglücklicher Mensch, dem[4] es nicht in seinem eigenen Hause stets am wohlsten ist?"

„Ich habe keine Ahnung!" erwiderte der Bergrat unwillig.

„Aber du stimmst[5] ihm bei[5]?" bohrte Franz methodisch weiter.

„Ach was!" brummte der Bergrat ärgerlich, „trink du deinen Kaffee." Franz gehorchte und schenkte[6] sich ein[6].

„Wie doch die Gewohnheit auf alles abschwächend wirkt!" begann er dann wieder, „der Kaffee, der bekanntlich zur Zeit seiner Entdeckung eine stark berauschende Wirkung hervorbrachte —"

Der Bergrat biß sich auf die Lippen.

„Hat sich unserer Natur durch tägliches Genießen so akkomodiert, daß —"

„Hast du schon die Zeitung gelesen?" stieß der Bergrat dumpf hervor.

1. fortfahren. 2. die .... sagt, see l a s s e n. 3. anheben. 4. dem ... ist, see w o h l. 5. beistimmen. 6. einschenken.

„Nein, ich beschäftige mich in den Ferien grundsätzlich nicht mit Politik," erwiderte Franz milde. „Aus drei Gründen — erstens —" Der Bergrat war in Verzweiflung.

„Thue mir die Liebe und lies mal hier!" sagte er mit zitternder Stimme.

Peter und Hans hatten sich unterdessen damit beschäftigt, den Regen, der durch die Fenster hineinlief, mittels der Finger nach dem Rande der Fensterbrettchen zu leiten und hier herunter träufeln zu lassen, ein reizendes Spiel, welches der schwergekränkte Vater durch ein donnerndes „Hinaus!" unterbrach.

Glückselig leisteten[1] beide diesem allgemein gegebenen Befehl Folge[1] und begaben sich in den Regen, wo er am dichtesten war, nämlich unter die Dachrinne, unter welche sie sich gegenseitig jauchzend stießen.

Inzwischen fand[2] sich die übrige Familie am Kaffeetisch ein[2]. Die Mutter, welche die Neigungen ihres Gatten kannte, sprach früh nur das Unumgänglichste, Lieschen war heiser und somit unschädlich. Hedwig und Rodach, welche von zwei Seiten zugleich erschienen, waren beide bleich und still, Rodach trank taubstumm Kaffee, ein Zug, der bei dem Bergrat die innigste Anerkennung fand und von der ahnungslosen Mutter als zarte Rücksicht auf den Hausherrn gedeutet, daher auch sehr gut aufgenommen wurde. Überhaupt waren die Gefühle der Bergrätin sehr viel milder geworden, seit

1. leisteten ... Folge, see leisten. 2. einfinden.

sie zu bemerken glaubte, daß Hedwig sich gänzlich ablehnend gegen den Freier verhielt.

In dieser allgemeinen Stille begannen die Nerven des Bergrats sich wieder etwas zu erholen. Da erhob der unselige Franz seine Stimme von neuem —

„Das ist aber interessant, höre einmal, Onkel!“ begann er und hielt sich das Zeitungsblatt dicht an die Nase, „der berühmte Reisende Miklucho Maclay — hast du von dem schon etwas gehört?“ Der Bergrat war taub.

„Hast du von dem schon einmal etwas gehört?“ wiederholte Franz mit erhobener Stimme. „Nein,“ grollte der Onkel.

„Du, liebe Tante? Oder du, Cousinchen? Auch nicht? Herr Lieutenant, haben Sie einmal was von einem Reisenden Miklucho Maclay gehört? Nein? — Nun, das ist mir eine wahre Beruhigung,“ fuhr Franz nach einer Pause fort, „besonders, da hier doch steht: der berühmte Reisende! Da kam ich mir förmlich ungebildet vor! Also: Der berühmte Reisende Miklucho Maclay —“

„Minchen, einen Augenblick!“ winkte der Bergrat seiner Frau, „komm einmal mit. Verzeih, Franz!“

„Bitte, lieber Onkel, ich warte, bis du wiederkommst,“ damit verbeugte sich Franz und legte die Hand auf die Stelle in der Zeitung.

Die Bergrätin war unterdessen ihrem Manne vor

die Thüre gefolgt. Der Hausherr fuhr[1] ſich hier mit dem Tuch über die Stirn. „Minchen, was[2] mache ich?“ begann er mit einem ſo verzweifelten Geſicht, daß ſeine Frau erſchrak.

„Um[3] des Himmels willen, was iſt denn vorgefallen?“

„Minchen, der Franz will ſich von[4] früh neun an mit mir unterhalten! Minchen, das halte ich nicht aus! Wenn das drei Tage ſo fortregnet und der Menſch ſpricht in dieſem Ton von[4] früh an in mich hinein, bekomme ich den Typhus!“

„Ach, wo wirſt du denn gleich den Typhus bekommen!“ meinte Minchen ärgerlich. „Was haſt du ihn eingeladen, ich habe es mir gleich gedacht! Setze dich in eine andere Stube!“

„In die Schlafſtube?“ meinte der Bergrat bitter. „Sonſt habe ich ja in dieſem Loch von Wohnung keinen Fleck, wo ich mein Haupt hinlegen kann! Aber ſowie es ſich aufklärt, muß der Franz eine Partie machen! Das fehlte noch, daß der ſich hieherſetzt und nur unterhält! Der muß etwas vornehmen! Das halte[5] ein anderer aus! Es klärt ſich übrigens auf!“

„Nicht die Spur!“ erklärte ſeine Frau unerbittlich, „im Gegenteil, die Berge kriechen immer mehr herein!“

„Und der andere!“ rief verzweiflungsvoll der Berg-

1. fuhr ... Stirn, see fahren. 2. was ... ich, see machen. 3. Um ... willen, see willen. 4. von ... an, see früh. 5. Das ... aus, see aushalten.

rat, „der Lieutenant! der sitzt mir nun auch noch da und kann bei dem Wetter nicht fort! Nein[1], da hört ja alles auf!“

Die Hausfrau zuckte die Achseln.

„Komm nur jetzt wieder herein,“ sagte sie, „sonst merken sie noch, daß wir von ihnen sprechen! Wo sind denn die Jungen? Himmel, die rasen bei dem Wetter draußen herum!“

Und die Mutter eilte wie gejagt in den Regen hinaus, um die beiden Jünglinge einzufangen.

Der Bergrat begab sich mit den Gefühlen eines Verzweifelten in die Stube zurück. Als er die Thür öffnete, begrüßte ihn Franz mit: „Ach — da bist du ja! Also ‚der berühmte Reisende —‘“

„Laß mich jetzt endlich einmal mit deinem Reisenden zufrieden,“ schrie der Bergrat zornig, „ich dachte er wäre inzwischen angekommen!“

„Ich habe ja auf dich gewartet, lieber Onkel,“ erwiderte Franz freundlich.

„Warte ein andermal lieber nicht auf mich!“ knirschte der liebe Onkel und wandte sich mit säuerlicher Höflichkeit zu Rodach: „Sie haben es schlecht getroffen mit Ihrer Gebirgstour!“

„Ich gebe sie auch ganz auf,“ erwiderte der Lieutenant ernst und ohne Hedwig anzusehen, die am Fenster lehnte und in den Regen hinausstarrte, „ich gehe jetzt

1. Nein ... auf, see aufhören.

hinauf, um meine Sachen zu packen, und reise mit dem Zwölfuhrzug zurück."

In dem Haupt des Bergrats schoß[1] ein Bild wie in einem Kaleidoskop zusammen[1], er sah sich mit dem furchtbaren Franz, der nichts vornahm, im Regenwetter allein, und der Gedanke, den Lieutenant als Ableiter für den Neffen zu kapern, erschien ihm plötzlich als das einzige Rettungsmittel.

„Aber wo werden Sie denn gleich die Büchse[2] ins Korn werfen, bester Rodach," sagte er mit plötzlicher Zärtlichkeit, „und Ihren halben Urlaub nicht ausnutzen! Bleiben Sie doch ruhig hier und warten Sie ab, bis sich das Wetter aufklärt. Jetzt abzureisen hätte ja gar keinen Sinn!"

Der Lieutenant machte begreiflicherweise Einwendungen, die aber, da sie einen wirklichen Grund nicht hatten, oder besser, da er denselben nicht sagen mochte, von dem Bergrat mit siegender Beredsamkeit zurückgewiesen wurden. Als die Hausfrau nach Ablauf einer geraumen Zeit wieder ins Wohnzimmer trat, rief ihr Mann ihr zu ihrem größten Erstaunen triumphierend entgegen: „Herr Lieutenant Rodach bleibt noch hier, bis sich das Wetter aufgeklärt hat!"

Natürlich mußte sie sich gebührend freuen und gab nur Hedwig einen Wink, ihr in die Küche zu folgen, damit sie wenigstens nicht den ganzen Tag über mit dem Gefürchteten in ein Zimmer gesperrt blieb.

1. zusammenschießen. 2. Büchse ... werfen, see Büchse.

Rodachs Gemütsstimmung war die allerpeinlichste. Ein Regentag auf dem Lande ist erfahrungsmäßig von unerhörter Länge und nur dann erträglich, wenn man sich in keiner Weise zu genieren braucht. Aber wenn man in einer schauderhaften Verfassung ist, von der niemand etwas wissen soll, und einen ganzen, langen Tag einen Korb[1] am Arme tragen muß, der allen anderen unsichtbar zu bleiben hat, dann geht die Sache wirklich über den Spaß.

Es bot sich anscheinend auch gar kein Ausweg für ihn. Was konnte er an einem solchen Tage vornehmen? Ein Gefühl der ärgerlichsten Wehmut überkam ihn, wenn er daran dachte, wie anders er sich diesen Urlaub vorgestellt hatte. Was in aller Welt konnte der Grund sein, daß Hedwig ihn so unfreundlich abgewiesen hatte? Gleichgültig war er ihr doch nicht — sie hatte am Morgen blaß und verweint ausgesehen. Seine finsteren Gedanken wurden durch Franz unterbrochen. —

„Ich möchte wohl wissen," begann dieser, „ob es nicht im Bereiche der Möglichkeit läge, sich zu überzeugen, ob der Reisende, der hier —" er schlug die Zeitung — „mit solcher kategorischen Bestimmtheit als der ‚berühmte' Reisende genannt wird, auch wirklich existiert. Das heißt, ich will ja seine Existenz als Mensch und Reisender überhaupt damit nicht ange-

1. Korb ... muß, see Korb.

zweifelt haben, sondern nur seine Berühmtheit. Miklucho Maclay!"

Er wiegte den Kopf sinnend hin und her.

„Was meinen Sie, verehrtester Herr Lieutenant?"

„Gewiß!" erwiderte Rodach ziemlich sinnlos, — seine Gedanken irrten momentan sehr weit ab!

„Also Sie meinen, er sei nicht bloß ein Produkt der sogenannten sauren Gurkenzeit! Das ist mir interessant! Man weiß doch sonst von allen berühmten Reisenden — ich erinnere nur an Kane, Livingstone, Franklin — aber Miklucho Maclay —"

Rodach fühlte nach und nach bei Nennung des Miklucho Maclay eine geradezu blinde Wut in sich aufsteigen und wollte eben heftig erwidern, daß es ihm gleichgültig sei, ob dieser unerträgliche Mann gelebt habe oder nicht, als die Bergrätin erschien und den sich leidenschaftlich sträubenden Peter hinter sich herschleifte. An seinen Füßen glänzten ein Paar herrliche, dunkelblaue Samtpantoffeln mit Rosen in Plattstichstickerei geziert.

„Jetzt bleibst du hier!" sagte sie atemlos, indem[1] sie ihren Sohn unsanft auf einen Stuhl niederdrückte, „und machst deine Ferienarbeiten. Es ist nicht mehr zum Aushalten! Ich bitte die Herren sehr um Entschuldigung, wenn ich den Jungen hier beschäftigen muß," fuhr die Mutter ärgerlich fort, „aber es ist ja

1. indem sie niederdrückte, equivalent to a present participle.

unſere einzige Stube! Viermal iſt er nun ſchon mit naſſen Füßen hereingekommen, alle ſeine Stiefel ſtehen in der Küche zum Trocknen, — das iſt doch nicht zu ertragen! Jetzt machſt du deinen Aufſatz!"

Peter, der die Thatſache, daß er blaue Pantoffeln anhatte, viel beſchämender fand, als ſeine Ungezogenheit, ſetzte ſich mürriſch hin und begann ein zierliches Schreibkäſtlein zu durchwühlen, um den Flug ſeiner Ideen aufs Papier zu feſſeln.

„Mache[1] nur nicht Hedwigs Schreibkaſten entzwei[1]," warnte die Mutter, indem ſie das Zimmer verließ und zurückrief: „Ich komme ſofort wieder, meine Herren, ich bin bei dem Wetter eine doppelt ſchlechte Wirtin, aber man hat ja doch ſeine Pflichten als Hausfrau." Franz erhob ſich langſam und folgte ihr.

„Liebe Tante," fragte er noch in der Thür, „du haſt wohl nicht Meyers oder Brockhaus' Konverſationslexikon hier? — ich möchte mich doch einmal überzeugen —"

„Ach, dummes Zeug," erwiderte die Bergrätin unwirſch, „haſt du ſchon je gehört, daß jemand mit fünfzehn Bänden Konverſationslexikon auf die Sommerreiſe geht?"

Die Thür ſchloß ſich hinter den beiden, und Rodach blieb mit Peter allein. Dieſer letztere kaute eifrig an der Feder und ſah auf ſein Heft. Auf der erſten Seite

1. entzweimachen.

ſtand: „Ein Tag in den Ferien, in Briefform. Lieber Guſtav!“

Das waren die Früchte von Peters Fleiß ſeit drei Wochen, und der Gedanke, dem „lieben Guſtav“ nun wirklich ſeine Gefühle und Erlebniſſe ſchriftlich ausdrücken zu ſollen, erbitterte ihn aufs äußerſte. Er ſtarrte unwillig auf Rodach, der im Nichtsthun, wenn auch nicht gerade im ſüßen Nichtsthun ſchwelgte, und geriet in ſeiner bodenloſen Selbſtſucht auf den Gedanken, ſich den Gaſt des Hauſes dienſtbar zu machen. Eine direkte Bitte um Hilfe wagte er nicht auszuſprechen, aber er begann, wenn auch mit einiger Verlegenheit und darum kurz und abgebrochen: „Da ſoll ich einen Tag in den Ferien beſchreiben!“

Rodach erwiderte nichts.

„Was ſoll man da ſchreiben?“ fuhr Peter entrüſtet fort und fügte[1] kläglich winſelnd bei[1]: „Wenn mir doch jemand hülfe[2]!“

Rodach blickte auf und ſah in das ſchlaue, flehende Geſicht des Jungen, der mit unverkennbarer Pantomime ihm das Heft hinſchob. Ein gewiſſer Galgenhumor kam über ihn — „warum ſoll ich nicht, ſtatt hier als glücklicher Bräutigam zu ſitzen, auch noch einem Tertianer die deutſche Arbeit machen?“ dachte er, und indem er Peter einen freundſchaftlichen Klaps auf den Kopf gab, forderte er ihn auf, ihm den Platz

1. beifügen. 2. helfen.

zu räumen, und saß bald vor dem Schreibtisch mit dem Bestreben, einen möglichst trivialen Ferientag in der beliebten Aufsatzmanier zu beschreiben.

Er vertiefte sich so in seine Arbeit, daß er gar nicht bemerkte, wie die Thür sich öffnete und Hedwig mit einem Theebrett, auf dem die Frühstückschnitten serviert waren, zu ihm trat und ihm dasselbe mit einer stumm einladenden Handbewegung entgegenhielt.

Durch das Klirren der Teller aufmerksam geworden, blickte er auf und gerade in das blasse, traurige Gesicht des Mädchens. Er sah sie, während er das Frühstück dankend ablehnte, einen Moment ernsthaft fragend an, — da zuckte es plötzlich um ihren Mund, und sie ging so eilig hinaus, wie sie gekommen war. Rodach wurde[1] immer elender zu Mute.

Aber das kleine Intermezzo war von einem Dritten beobachtet worden. Peter, durch des Lieutenants Güte von seiner Ferienarbeit befreit, hatte seine freie Zeit erst dazu benützt, die väterlichen Pantoffeln abwechselnd mit den Füßen in die Luft zu schleudern und wieder aufzufangen; gerade als dieser Scherz sich abzustumpfen begann und er nach etwas Neuem aussah, trat Hedwig herein.

Das stumme Mienenspiel des jungen Paares ließ in Peters Seele eine dunkle Ahnung des wahren Sachverhalts aufdämmern nebst einer ungemütlichen Em-

1. wurde ... Mute, see Mut.

pfindung davon, was er vielleicht gestern durch seine Neckereien angerichtet. Dazu kam eine gewisse Rührung über den gutmütigen, jungen Mann, der ihm seinen Aufsatz machen wollte, — kurz, er fühlte den dringenden Wunsch, die Sache auf eine möglichst feine und verschmitzte Art wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Gänzlich im unklaren über die Art und Weise, wie dies wohl zu bewerkstelligen sei, schob sich Peter mit der ganzen Anmut eines vierzehnjährigen Jungen an den Wänden entlang, rannte[1] zwecklos an alles an[1] und warf schließlich mit einem Knall den Schreibkasten seiner Schwester zu Boden. Als er etwas beschämt die einzelnen Sachen wieder hinein thun wollte, erblickte er plötzlich ein Etwas, das schon lange das Ziel seiner brennenden Wünsche gewesen war.

Es war ein kleiner, roter Notizkalender, welchen Hedwig für gewöhnlich stets bei sich trug und ängstlich vor den Geschwistern verbarg, und der, wie Peter wohl bekannt war, zugleich als Repositorium für ihre Gefühle und Gedanken, sowie für zahllose kleine Reliquien diente, wie sie jedes junge Mädchen eine Zeitlang aufbewahrt.

All seine guten und edlen Vorsätze vergessend, stürzte sich der Tertianer mit einem erstickten Freudenschrei auf das „Geheimnis", wie die Geschwister das kleine Buch getauft hatten, und blätterte gierig darin,

1. anrennen.

nachdem er sich durch einen scheuen Seitenblick vergewissert hatte, daß der Lieutenant nicht acht auf ihn gab, sondern starr nach der Decke hinauf sah — wie Peter egoistisch hoffte, in tiefes Nachdenken über den Aufsatz verloren.

Das erhoffte Amüsement schien aber auszubleiben. Peters Augen wurden immer größer und runder, und plötzlich sprang er auf. „Heißen Sie Eduard?" fragte er und stellte sich vor den jungen Offizier hin.

Rodach sah überrascht auf.

„Ja! — warum denn?" fragte er. Peter schwieg.

„Warum denn?" wiederholte Rodach.

„Wann ist denn Ihr Geburtstag?" inquirierte Peter weiter.

„Den 28. Januar!" erwiderte der erstaunte Lieutenant.

Peter sah ihn starr an, wie jemand, der vor einem ungeheuren Entschluß steht. „Sind Sie auf Hedwig böse?" stieß[1] er dann plötzlich kurz hervor[1]. Rodach errötete dunkel.

„Nein, deine Schwester ist böse auf mich!" erwiderte er mit gepreßter Stimme.

„Was haben Sie ihr denn gethan?" fragte Peter weiter.

„Das weiß ich nicht!" versetzte Rodach, dem das Benehmen des Jungen ganz unverständlich war, „aber ich fürchte, sie mag[2] mich gar nicht leiden!"

1. hervorstoßen. 2. mag . . . leiden, see leiden.

„Sehen Sie 'mal!“ rief Peter, dunkelrot im Gesicht, warf dem Lieutenant das „Geheimnis“ zu und stürzte aus der Thür, indem er zwischen Verlegenheit und Lachen zurückschrie: „Weil Sie mir meinen Aufsatz gemacht haben!“

Der erstaunte und ahnungslose Lieutenant nahm den kleinen Kalender, der weder Namenszug noch Inschrift trug, und blätterte darin. Zu seiner größten Verwunderung fielen ihm auf einem der ersten, weißen Blätter, mit denen das Buch durchschossen war, eine Menge skizzenhaft gezeichneter Köpfe auf, die alle eine unverkennbare Ähnlichkeit mit dem seinigen hatten.

Es giebt Momente im menschlichen Leben, die eine Indiskretion nicht nur rechtfertigen, sondern sogar gebieten, — und Rodach fühlte mit einem gewissen Triumphe, daß er vor einem solchem Moment stehe. Mit einer zwischen Rührung und Amüsement schwankenden Empfindung blätterte er in dem kleinen Buche, in dem er seinen Namenstag und Geburtstag mit roter Tinte ganz fein und gleichsam verschämt unterstrichen fand, in dem an Daten, die er mit Hedwig zusammen erlebt hatte, kleine Stückchen Lyrik von äußerster Sentimentalität eingezeichnet waren, und in dem endlich ein kleines Couvert getrocknete Veilchen enthielt nebst dem Datum einer im Frühjahr gemeinsam unternommenen[1] Landpartie, bei welcher er, wie er sich ganz deutlich erinnerte, Veilchen für sie gepflückt hatte.

1. unternehmen.

Der Lieutenant hätte[1] kein Lieutenant ſein müſſen, wenn ſich ihm aus dieſen Strichen nicht ein Bild hätte geſtalten ſollen, und zwar ein Bild, welches auf ſeine Stimmung im höchſten Grade erheiternd wirkte. Seine geſtrige Niederlage erſchien ihm im Lichte dieſer Aufklärung nur als ein Zurückſchlagen des erſten Sturmes, dem ein um ſo entſchiedenerer Sieg unfehlbar folgen mußte! Es war ja fraglos nur eine Laune geweſen, die Hedwig beherrſchte, eine Laune, die man jedem Mädchen nachſehen kann, und ganz beſonders einem Mädchen, welches man liebt!

Eine an Übermut grenzende Fröhlichkeit bemächtigte ſich der umnachteten Seele unſeres eingeregneten Helden, und er beſchloß, ſeine Sache mit ungeſchwächten Kräften weiter zu betreiben und ſich durch nichts mehr ſeine Laune verderben zu laſſen.

In dieſem edlen Vorſatze ſtand er übrigens heute ziemlich allein. Das Wetter fuhr[2] fort[2], ein trübes Geſicht zu machen, der Regen fiel fadengerade und eintönig hernieder und dachte gar nicht an Aufhören. Kleine und größere Pfützen hatten ſich an der Schwelle des Hauſes und unter den Vorſprüngen des Daches gebildet, und jeder, der in die Stube trat, brachte naſſe Fußſtapfen und Regenatmoſphäre mit.

Ein ſolcher Tag iſt unbeſchreiblich gefährlich! Der Bergrat und die Seinigen gehörten im ganzen zu den Leuten, die ſich immer gut vertragen, außer wenn ſie

1. hätte ... müſſen, see müſſen. 2. fortfahren.

ſich zanken — aber ſelbſt die glücklichſte Familie fühlt ein unabweisliches Bedürfnis, ſich in die Haare zu geraten, wenn ſie von früh bis Abend thatenlos und thatendurſtig auf ein Zimmer angewieſen iſt.

Hausväter werden an ſolchen Tagen erfahrungsmäßig zu Tigern, und wehe dem, der alsdann eine Thüre offen ſtehen läßt, oder einen Sahnetopf umſtößt — Vorfälle, die ſonſt im häuslichen Geſetzbuch als leichte Vergehen angeſehen, an ſolchen Regentagen aber mit drakoniſcher[1] Strenge geahndet zu werden pflegen — ſchon der Abwechſelung halber!

Der Mittag ſchlich inzwiſchen träge heran und verſammelte alles im Wohnzimmer. Die Familie machte einen beängſtigend zahlreichen Eindruck, und man atmete[2] ordentlich erleichtert auf[2], als das Chaos gelichtet war und alles um den Tiſch ſaß.

Der Vater brütete dumpf vor ſich hin und war dem Weinen nahe, als er entdeckte, daß das zu tranchierende Huhn wenigſtens ſeinen neunundzwanzigſten Geburtstag gefeiert haben mußte. Die Bergrätin, welche dieſen kritiſchen Moment ſchon in tiefſter Seele gefürchtet hatte, begann krampfhaft Konverſation zu machen. „Wirklich hübſches Wetter heute!“ ſagte ſie mit kränklicher Heiterkeit und mit einem Blick nach ihrem Manne, der im Schweiße ſeines Angeſichts an dem Huhn ſägte.

1. Draco drew up for the Athenians a very severe code of laws, in which death was assigned as the punishment for even the lightest offenses. 2. aufatmen.

„Das brauchſt du mir nicht ſo vorwurfsvoll zu ſagen!“ erwiderte der Vater ſcharf, „ich[1] kann nichts dafür.“

„Nein, nun rufe[2] ich alle zu Zeugen auf[3]!“ rief die Bergrätin und erhob Hände und Augen gen Himmel, „habe ich es vorwurfsvoll geſagt? Es iſt mir nicht eingefallen! Wenn jemand auch nur den Schatten eines Vorwurfs heraus gehört hat, der ſoll[3] es doch ſagen!“

Niemand meldete ſich, und die Bergrätin, welche auch nicht in roſiger Stimmung war, beſtieg ihr Lieblingsſteckenpferd, die Schlechtigkeit der Männer und des ihren im beſondern, und erklärte mit einer gewiſſen Innigkeit, daß ſie ſchon wiſſe, ſie ſei immer an allem ſchuld, jetzt habe ſie am Ende gar noch den Regen zu verantworten ꝛc. ꝛc.

„Das iſt nämlich eine berechtigte Eigentümlichkeit von meiner Frau,“ bemerkte der Bergrat mit beängſtigender Ruhe zu den übrigen Anweſenden, „ſie hört nie auf! Erſtens iſt es ihr angeboren, und dann thut ſie es aus Grundſatz. Da[4] heißt es einfach ſtill halten!“

„Bitte, geniere dich nicht, Ernſt,“ erſuchte ihn ſeine Frau mit bebender Stimme, „du mußt doch heute deine ſchlechte Laune an jemand auslaſſen — da bin ich immer die Glückliche — das kenne ich nun ſeit zwanzig Jahren!“

1. ich ... dafür, see können. 2. aufrufen. 3. ſoll ... ſagen, see ſollen. 4. da ... halten, see heißen.

Ein recht kräftiger Zank schien sich in schönster Blüte zu entfalten, was für den dabei sitzenden Fremden immer ein sehr peinlicher Moment ist, da er ja stets mit einem gewissen Lächeln auf den Lippen thun muß, als hielte er alles für Scherz, und in seiner Stellung als Gast moralisch verpflichtet ist, für niemand Partei zu nehmen, sondern immer dem letzten Sprecher durch eine Kopfneigung oder ein zustimmendes Brummen unbedingt recht zu geben.

So verging die Mahlzeit ziemlich trübe, denn der Streit zwischen den Häuptern der Familie legte sich bleiern auf die Stimmung und lähmte zu allgemeinem Entzücken sogar Franzens Zunge, der zu Anfang in pomphafter und gedrechselter Weise begonnen hatte, Hedwig den Hof zu machen, was von dieser mit gebührendem Abscheu zurückgewiesen wurde.

Der Lieutenant war auch verlegen verstummt, als sich die Eltern seiner Angebeteten in die Haare gerieten, und nur Peter brachte einiges Leben in das Bild, indem er seine Geschwister erst mit den Füßen stieß und dann ohne ersichtlichen Grund plötzlich mit dem Kinn auf den Teller aufschlug, sich diesen wie ein Visier vors Gesicht klappte und damit unter den Tisch stürzte. Diese equilibristische Leistung veranlaßte den Vater, alle drei Kinder zur Thür hinaus zu weisen, eine Ungerechtigkeit, die von der Bergrätin durch lebhaftes Mienenspiel und leises Trommeln auf den Tisch moniert wurde.

„Nun, unser reizendes Diner ist wohl zu Ende!“ bemerkte der Vater jetzt und nahm die Serviette ab, „ich will hoffen, daß die andern Herrschaften das Huhn haben beißen können, — ich bin es leider nicht imstande gewesen!“

Die Mutter verließ das Zimmer und der Bergrat folgte ihr, in der löblichen Absicht, sich bis nach dem Abräumen des Tisches weiter zu zanken. Dafür ist nun aber eine Sommerwohnung nicht geeignet. In einer Schlafstube saß das Dienstmädchen und besserte[1] Wäsche aus[1], die andere aber war von innen verrammelt, und man hörte drinnen Gebrüll und Gelächter der Kinder. Der Vater, den[2] fast der Schlag traf, stieß mit letzter Kraftanstrengung den Befehl heraus, zu öffnen, und nach einigem Debattieren wurde denn auch der Riegel zurückgeschoben.

Die Kinder hatten die Verbannung dazu benützt, statt über ihre Sünden nachzudenken, alle Kleiderschränke auszuräumen und sich zu maskieren, und die Mutter mußte es mit ansehen, wie Peter eben, in blinder Furcht vor Entdeckung, sich ihr „gutes“ Kleid mit Händen und Füßen vom Leibe arbeitete, wobei Haken und Knöpfe wie Hagelkörner umher prasselten.

Der Sturm brach[3] angesichts dieser Tempelschändung nun aufs furchtbarste los[3], und allseitige Thränenströme erleichterten die gewitterschwüle Stimmung. Die Mutter

1. ausbessern. 2. den ... traf, see Schlag. 3. losbrechen.

räumte[1] ihre Sachen wieder ein[1], wobei sie bei jedem Stück vor Entrüstung fast in Ohnmacht fiel, und der Bergrat kehrte[2] mit den Gefühlen eines Dachses, der den Hunden entrinnen will, seine Höhle aber zugeschüttet findet, in das Wohnzimmer zurück[2]. Dort warf er sich, mit der Zeitung in der Hand, in eine Sofaecke, um zu lesen, wobei er über[3] das Blatt weg zornig nach denen schielte, die sein Gefängnis unfreiwillig teilten.

Hedwig hatte sich mit einer Arbeit ans Fenster gesetzt, und die beiden jungen Herren nahmen ihr gegenüber Platz.

Rodach schlug[4] zu ihrer unendlichen und nicht gerade angenehmen Überraschung einen sehr lustigen Ton an[4], neckte sie aufs unbefangenste und schien den schmerzlichen Vorfall von gestern abend wenn nicht vergessen, so doch total verwunden zu haben.

Hedwigs Nerven wurden dadurch schwer gereizt, aber als letzter Tropfen in dem Becher ihrer Leiden erwies sich Franz, der, durch den allgemeinen Müssiggang auf üble Gedanken gebracht, sich ernstlich in sie verliebte und immer sentimentaler wurde, was ihm bei seiner angeborenen Langweiligkeit greulich zu[5] Gesicht stand.

„Du bist so fleißig, Cousinchen!“ begann Franz, in dem vergeblichen Bestreben, sie zum Aufsehen von

1. einräumen. 2. zurückkehren. 3. über . . . weg, see über. 4. anschlagen. 5. zu . . . stand, see Gesicht.

der Arbeit zu bewegen, „ſtrenge[1] deine ſchönen Augen nicht zu ſehr an', Fleiß ziert zwar jedermann und vorzugsweiſe die Frau — dennoch —"

„Ach?!" erwiderte Hedwig und legte in dieſe eine Silbe eine unausſprechlich große Verachtung nebſt dazu gehörigem Überdruß.

„Darf ich dir die Schere halten?" bat Franz ſüßlich.

„Weiter[2] fehlte nichts!" rief ſie heftig, durch Rodachs ironiſches Geſicht über die nötige Civiliſation hinaus gedrängt.

„Möchteſt du wohl eine Partie Schach mit mir verſuchen?" fragte der beharrliche Franz, „ich bin bekanntlich ein recht guter Spieler und es würde dir vielleicht Spaß machen, mit einem ſolchen den Wettſtreit einzugehen."

„Meinetwegen!" erwiderte Hedwig ärgerlich, „wenn du das Schachbrett und die Figuren findeſt — ich habe keine Ahnung, wo[3] die Kinder damit geblieben ſind!"

Franz erhob ſich mit großer Umſtändlichkeit und durchſuchte alle Ecken, während Hedwig einen erleichterten Seufzer ausſtieß.

Rodach beobachtete ſie mit einem heimlichen Lächeln. Sie bemerkte es und wurde immer röter und immer ärgerlicher.

„Leſen Sie nicht etwas?" fragte ſie unartig.

1. anſtrengen. 2. Weiter ... nichts, see fehlen. 3. wo ... ſind, see bleiben.

„Nein!“ erwiderte der junge Mann ernſthaft, „ich halte es für meine Pflicht, mich zu bilden, und achte daher auf die Worte Ihres Vetters — dem kann man wirklich etwas ablernen! Wie nett er ſich ausdrückt!“

„Er iſt mein Vetter!“ betonte Hedwig, etwas verweiſend.

„Ach darum behandeln Sie ihn wohl ſo beſonders freundlich?“ fragte Rodach anteilsvoll, „ich fange an, mich zu freuen, daß ich nicht Ihr Vetter bin!“ — Hedwig war ſtumm.

Inzwiſchen hatte der Bergrat hinter ſeiner Zeitung etwas genickt und ſomit den erſten behaglichen Moment des Regentages gefeiert. Jetzt aber wurde der ſuchende Franz in ſeine Nähe geführt und ſtieß raſchelnd an die Zeitung.

Der Bergrat fuhr[1] auf[1].

„Was willſt du denn?“ ſtammelte er mißtrauiſch und empört.

„Ich ſuche das Schachbrett, lieber Onkel.“

„Dachteſt du, ich hätte es auf dem Schoß, wenn ich Nachmittagsſchlaf halte?“ fragte der Onkel ironiſch.

„O — du ſchliefſt,“ bedauerte der Neffe, „da habe ich dich geſtört — das thut mir leid. Ich verſtieß wenigſtens nicht ohne Grund gegen die Geſetze der Höflichkeit,“ fuhr er ſorgſam fort, „dein Töchterchen wollte mit mir eine Partie Schach machen, — ich bin

1. auffahren.

bekanntlich ein sehr guter Schachspieler — aber ich kann das Brett wirklich nicht finden."

Der Bergrat warf ihm einen wilden Blick zu.

„Er setzt sich!" stöhnte er dann halblaut, „er setzt sich zu mir!"

„Also du schläfst nachmittags!" begann Franz, der des Onkels Siesta anscheinend für beendet hielt, „ich schlafe nie am Tage — nie!"

„Ich danke dir für dein Vertrauen," erwiderte der Bergrat eisig.

„Ich vertrage es nicht," fuhr Franz fort, „ich bekomme Kopfweh — nicht gerade Kopfweh, aber doch ein dumpfes Gefühl im Kopf, was mancher schon Kopfweh nennen dürfte."

Der Bergrat, durch die Langweiligkeit seines Neffen gleichsam hypnotisirt, sah den Redner starren Blickes an, was dieser für brennendes Interesse an den Symptomen seiner Kopfleiden hielt. — „Ja, fünf bis zehn Minuten schlafen, oder besser schlummern," predigte Franz weiter, „das mag mir ungestraft hingehen, aber dabei bleibt es ja nicht! Man legt[1] sich mit dem festen Vorsatz hin[1], nicht fest zu schlafen — man fühlt, daß die Augen schwer werden —"

Das Haupt des Bergrats sank auf seine Brust — er schlief hörbar. Das Paar am Fenster war in seiner Unterhaltung lebhafter, wenn auch nicht lauter geworden. Hedwig wurde durch die Redewendungen ihres

1. hinlegen.

Gegenüber immer mehr in eine Ecke getrieben und fing in ihrer Angſt beinahe an, Franz wieder herbeizuwünſchen, der neben dem Bergrat ſaß und deſſen Schlummer bewachte, während er von Zeit zu Zeit Verſuche machte, dem Schlafenden die Zeitung wegzuziehen, und wenn der Onkel dann zuckte, erſchreckt zurückfuhr. Jedes ſolche Erlebnis telegraphierte er durch Lächeln, Nicken und Zeigen zu den beiden am Fenſter hinüber und ſchien überzeugt, dieſe pantomimiſch vortrefflich zu unterhalten.

„Ich hatte bis heute nachmittag noch immer gehofft," fuhr indes Rodach in ſeinem Geſpräche fort, „aber nun ich weiß, mit wem ich in die Schranken treten muß, begreife ich alles! Ich kann es Ihnen nicht verdenken, mein gnädiges Fräulein, wenn Sie Augen haben und das Intereſſante ſehen — unterliege ich doch ſelbſt dieſem Zauber!" Hedwig blitzte[1] ihn zornig an[1].

„Wenn es Ihnen Vergnügen macht, mich zu ärgern," ſagte ſie ſehr energiſch, „ſo verſchonen Sie wenigſtens meine Angehörigen!" Rodach nickte trübe.

„Das iſt ſo das wahre! ‚Triff mich ins Herz, aber ſchone ihn!' So kann nur eine Frau handeln!"

Hedwig lachte wider Willen. Rodach rieb ſich die Hände.

„Wiſſen Sie," begann er gemütlich, „das iſt das erſtemal, daß ich Sie heute lachen ſehe! Und ſonſt

1. anblitzen.

lachen Sie so oft! Wozu Sie sich heute noch so einen künstlichen Privatregentag eingerichtet haben, kann ich nicht begreifen!" fuhr er gutmütig scheltend, aber doch mit einem Anflug von Ernst fort, „während es doch" — er senkte die Stimme — „nur von Ihnen abgehangen hätte, daß dies, wenigstens für mich, der sonnigste Tag im ganzen Leben gewesen wäre!"

Was Hedwig geantwortet hätte, wenn sie überhaupt zum Antworten gekommen wäre, wird ewig ein Geheimnis bleiben. Denn in dem Moment, wo Rodach eine kühne Schwenkung mit seinem Stuhle machte, die Hedwig aus Franzens Gesichtskreis brachte — und in dem Moment, wo er mit einem fragenden Blicke ihre Hand fassen wollte, ging die Thür auf und unter lautem Gelächter und Gejubel erschienen die Kinder, die sich, aller anderen Maskengarderobe beraubt, aber von einem glühenden Durst nach Verkleiden ergriffen, in ihre gegenseitigen Sachen gehüllt hatten und ganz von der drolligen Wirkung dieser originellen Idee überzeugt waren.

Hedwig aber erblickte kaum die drei phantastischen Gestalten, unter denen sich Peter als eine Art Balletteuse hervorthat, indem er über seine ursprüngliche Gewandung Lieschens kurze Kleider gezogen und einen Hut von ihr aufgestülpt hatte — also Hedwig erblickte diesen kaum, als sie mit dem Schreckensruf „Peter!" zur entgegengesetzten Thüre hinausstürzte, die Treppe hinunter und in den Regen lief, diesmal energisch von

Rodach verfolgt, der entſchloſſen ſchien, die Sache nun zum Ende zu führen. Der infernaliſche Lärm der eindringenden Kinderſchar, der die Bergrätin mit etwas verweinten Augen folgte, weckte den unglücklichen Hausherrn wieder aus ſeinem Schlummer. Er erhob ſich reſigniert und trat ans Fenſter.

„Es gießt immer munter fort!“ bemerkte er bitter, „das bleibt jetzt ſo[1] ein acht Tägchen ſo! Sollſt[2] 'mal ſehen!“

Seine Frau zuckte die Achſeln.

„Wo iſt denn Hedwig?“ fragte ſie plötzlich erſchrocken.

„Sie entfernte ſich ſoeben durch jenen Ausgang!“ erwiderte Franz und wies mit einem endloſen Zeigefinger nach der Thüre.

„Ah — ſie wird wohl im Nebenzimmer ſein!“ beruhigte ſich die Mutter, „und wo iſt Herr Rodach?“

„Er verließ das Zimmer gleichzeitig mit meiner Couſine,“ erörterte Franz wichtig. Die Mutter ſchüttelte den Kopf.

„Peter, rufe doch Hedwig!“ ſagte ſie dann und verſuchte harmlos auszuſehen, „und du, lieber Franz, holſt wohl Herrn Lieutenant Rodach aus eurer Stube herunter — wir wollen uns doch nun etwas gemütlich zuſammenſetzen!“

Die beiden Abgeſandten verließen das Zimmer und nur die Bergrätin blieb aufgeregt zurück und warf

1. ſo ... Tägchen, see acht. 2. Sollſt ... ſehen, see ſollen.

ängstliche Blicke nach der Thüre. Peter erschien fast gleichzeitig mit Franz wieder.

„In der Schlafstube ist niemand!“ referierte er.

„Auch mein Zimmergenosse ist nicht aufzufinden,“ sagte Franz im Eintreten.

„Mein Gott, wo ist er denn?“ rief die Mutter verzweifelt.

„Ich glaube nicht, liebe Tante, daß du Ursache hast, dich über sein Ausbleiben irgend welcher Sorge hinzugeben,“ bemerkte Franz, „er ist am Ende gegangen, um sich ein Gefährt zu bestellen, da er davon sprach, seine Gebirgstour aufgeben zu wollen — eine Maßregel, die ich bei diesem Wetter nur für verständig erachten kann. Auffällig erscheint mir dagegen das Ausbleiben meiner Cousine!“

„Lieber Franz,“ unterbrach ihn die gefolterte Mutter, „sieh dich nach Hedwig um! Es ist bei dem Wetter allerdings eine starke Zumutung — aber ich fürchte — ich meine — nun ja, ich fürchte, sie könnte sich erkälten,“ stotterte die Bergrätin sinnreich, „vielleicht ist sie zur Frau Pastorin hinüber gegangen — frage nach — willst du so freundlich sein?“

„Gewiß, liebe Tante, sei überzeugt, daß ich gründlich und sorglich deinen Wunsch ausführen werde,“ erwiderte Franz und wandte sich, mit einem großen Schirm bewaffnet, zur Thüre hinaus.

„Sage mir,“ begann der Bergrat verwundert zu seiner Frau gewandt, „was hast du denn für Angst

um Hedwig? Meines Wissens ist sie doch kein Wickelkind mehr und auch nicht von Zucker, daß sie im Regen gleich verlaufen könnte. Laß sie doch — sie wird schon wiederkommen!"

Seine Frau sah ihn mit großen Augen an.

„Nein, nimm mir's nicht übel!" sagte sie dann trocken, „du merkst doch aber auch nie etwas! — Kinder, geht 'mal hinaus!" wandte sie sich an die darstellenden Künstler, die, durch den geringen Erfolg enttäuscht, verlegen abzogen, „hast du denn wirklich keine Ahnung, was der Lieutenant will?"

„Nein!" beteuerte der Bergrat fassungslos.

„Nun, er will sich mit Hedwig verloben!" stieß die Mutter zornig hervor, „und jetzt wird die Sache recht hübsch ungestört vor[1] sich gehen, während ich denke, ich habe sie hier so schön sicher mit dir und Franz. Du hast natürlich geschlafen! Dein Schlaf geht[2] dir ja über alles, das[3] hätte ich mir denken können!"

Der Bergrat erwachte aus seiner Erstarrung.

„Ach dummes Zeug!" sagte er wegwerfend, „das ist wieder so eine Frauengeschichte! Ich habe die jungen Leute doch auch zusammen gesehen, da war nicht die Rede von Hofmachen. Es fällt[4] dem Lieutenant auch nicht im Traume ein! Hedwig das Kind! Du phantasierst ohne Fieber!"

1. vor .... gehen, see gehen. 2. geht .... alles, see gehen. 3. das ... können, see denken. 4. fällt ... ein, see einfallen.

Während der Bergrat noch sprach, flog[1] die Thüre auf[1], und vor seinen erstaunten Blicken präsentierten sich, vom Regen und Sturm hereingeweht, naß und zerzaust, aber glückstrahlend — seine Tochter und Rodach, Arm in Arm und so unverkennbar ein Brautpaar, daß es weiter keines Wortes bedurfte.

Im ersten Moment fand auch niemand Worte, sondern alle sahen sich stumm, verlegen, entsetzt, erfreut — je nach den Temperamenten an. Endlich brach die Mutter das Schweigen mit den bedeutungsvollen, an ihren Mann gerichteten Worten: „Da hast du's, ein andermal glaube mir!"

Damit war der Zauber gelöst und Rodach trat mit einem halb lächelnden, halb verlegenen Gesichte zu den Eltern.

„Da Sie nun doch schon gesehen haben, was der heutige Regen angerichtet, verehrtester Herr Bergrat — darf ich hoffen, Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin kein ganz unwillkommener Schwiegersohn zu sein?"

Die Bergrätin schluchzte in ihr Taschentuch.

„Wäre ich nur keinen Augenblick aus der Thüre gegangen," rief sie verzweifelt, „das kommt davon!"

Der Vater stampfte mit dem Fuße.

„Das ist ja Unsinn — reiner Unsinn!" rief er, „so etwas kann man doch nicht ohne weiteres entscheiden — was denken Sie sich denn? Sehen Sie 'mal meine Frau an, wie außer sich die ist! Und ich kann es ihr

1. auffliegen.

wahrhaftig nicht verdenken!“ fuhr der Bergrat mit zitternder Stimme fort, „da soll man nun das Mädel hergeben!“

„Papa, Papa!“ rief nun auch Hedwig und brach[1] in laute Thränen aus[1] — die ganze Familie schrie herzzerreißend, und der unglückliche Lieutenant stand bleich und zerschlagen dabei und kam sich vor wie ein Massenmörder, obwohl er sich doch gar keiner besonderen Niedertracht bewußt war.

Durch dieses allgemeine Wehklagen wurden die Kinder herbeigelockt, die mit ängstlichen Mienen und offenen Mündern sich dazu stellten und die Gruppe betrachteten. Peter schien Rodach mit Recht als die Ursache des Jammers zu betrachten und nahm[2] eine Stellung und Miene an[2], als wäre er bereit, bei der geringsten Provokation sich mit geballten Fäusten auf sein Opfer zu stürzen — die Situation spitzte[3] sich immer mehr zu[3] und keiner sprach. Da öffnete sich langsam die Thüre und Franz erschien von rückwärts mit einem triefenden Schirm, den er zur Thüre hinausspritzte und schüttelte. So entging ihm die Konsternation der Versammlung, und er rief, ohne sich umzuwenden, in das Zimmer hinein:

„Es ist mir nicht gelungen, der Gesuchten habhaft zu werden, liebe Tante, hingegen habe ich den Besuch bei Pastors benutzt, um in Brockhaus' Konversations-

1. ausbrechen. 2. annehmen. 3. zuspitzen.

lexikon nachzuſchlagen, ob der ſogenannte „berühmte“ Reiſende Mikluchо Maclay —“

Hier drehte er ſich um, erblickte die weinende Familie und ſchnappte ab, indem er ſo geiſtreich ausſah, wie man es unter dieſen Umſtänden nur irgend von ihm erwarten konnte.

Vom Lächerlichen zum Erhabenen iſt bekanntlich nur ein Schritt — ebenſo iſt auch vom Sentimentalen zum Lächerlichen nur ein Schritt — die erneute Vorführung des „berühmten Reiſenden“ im Verein mit Franzens grotesker Erſcheinung und ganz beſonders die allerſeits überſpannte Stimmung bewirkten, daß jetzt plötzlich und ohne allen Übergang eine wahrhaft krampfhafte Heiterkeit Platz griff. Alle lachten ſo laut und unaufhaltſam, als wenn ſie nie geweint hätten. Als Rodach, dem jetzt die Thränen vor Lachen in den Augen ſtanden, dem Bergrat mit einem fragenden Blick die Hand hinhielt, ſchlug[1] dieſer, halb ärgerlich, halb luſtig ein[1] und ſagte: „Nun meinetwegen, aber ein Blödſinn bleibt's doch — ſie iſt ja noch ein reines Kind!“

„O bitte, Papa!“ fuhr Hedwig empört auf, „das[2] darfſt du doch vor Peter nicht ſagen!“

„Und vor dem Bräutigam noch weniger,“ ergänzte Rodach ſcherzend.

„Bräu—ti—gam?“ dehnte Franz in maßloſem Staunen.

Die Mutter, an die er ſich mit dieſer Frage wandte,

1. einſchlagen. 2. das ... ſagen, see dürfen.

weinte von neuem heftig und machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand, während Hedwig den Kopf an ihrer Schulter versteckte und nach Kräften weinen half.

„Na, Minchen, beruhige dich jetzt," sagte der Bergrat und klopfte seiner Frau die Wange, „einmal hättest du es ja doch erlebt, daß sie uns davongelaufen wäre, und mein einziger Trost ist: wenn sie gar nicht geheiratet hätte, würdest du am Ende noch viel lauter geweint haben!"

Die Kinder, die erst jetzt begriffen, um was es sich eigentlich handelte, begannen einen wilden Freudentanz um Hedwig auszuführen, nur Peter stand still und stumm in einer Ecke.

„Nun Peter?" wandte sich Rodach an ihn, „und dich, der all dies Herrliche vollendet, dich rührt es nicht, das allgemeine Glück?" Und damit hielt er das rote Notizbuch in die Höhe.

Peter wurde sehr verlegen und hielt[1] sich die Augen zu[1]. Dann faßte er Hans um den Hals und flüsterte ihm gellend in die Ohren: „Nun macht er mir gewiß meinen Aufsatz nicht fertig!"

„Nein, das thut er entschieden nicht," sagte der Vater streng, dem bei der Gelegenheit erst klar wurde, worauf der Seelenbund der neuen Schwäger beruhte, „aber er macht uns eine Bowle," fügte[2] er in Anbetracht des Festes tröstend hinzu[2], „wir müssen doch auf das Wohl des Brautpaares trinken!"

1. zuhalten. 2. hinzufügen.

„Darf ich zu dieſem Behuf meine Dienſte anbieten?“ fragte Franz, der inzwiſchen ſeinen Kummer verſchluckt zu haben ſchien, „ich bin bekanntlich ein großer Künſtler in Bowlen. Ich lernte ihre Zubereitung von einem jungen Franzoſen, als ich vor zwei Jahren meine Tour durch die Schweiz und Oberitalien —“

„Nein, höre einmal, lieber Sohn, das ſchenke uns heute abend ausnahmsweiſe,“ rief der Bergrat, „das halte[1] ich nicht mehr aus[1]! Ich bin in den letzten vierundzwanzig Stunden dreimal nach Oberitalien gereiſt — mehr kann kein Menſch verlangen! —“

„Aber, Ernſt!“ warnte ſeine Frau, „du biſt doch immer ſo ungeſtüm!“

„Meine Frau kehrt zum Leben zurück,“ ſagte der Bergrat feierlich, „ſie hält mir Vorleſungen — das iſt ein gutes Zeichen. Aber nun — die Bowle! Kommen Sie, Schwiegerſohn, ich werde Ihnen mit Rat und That beiſtehen!“

„Auch ſchon Schwiegerſohn!“ ſeufzte die Mutter.

„Erlaube noch einen Moment,“ ſagte Franz und ſtreckte eine rieſengroße Hand aus, als wollte er alle auf einmal damit zurückhalten, „ich wollte mir noch eins mitzuteilen erlauben. Ich wollte über meine — und wenn ich mir geſtatten darf, ſozuſagen, auch über eure Unkenntnis von heute morgen beruhigen. In dem Konverſationslexikon von Brockhaus, welches doch

1. aushalten.

anerkanntermaßen als ein recht vollständiges und genaues gilt, steht nichts von dem Reisenden Miklucho Maclay. Ich habe sowohl unter Miklucho als unter Maclay nachgeschlagen — und sind wir somit zu der Annahme berechtigt —"

„Wer an dem Satze nicht erstickt ist, der melde sich," rief der Bergrat zornig, „du hörst jetzt auf! Säure[1] uns die Verlobungsstimmung nicht mit dem Miklucho Maclay an[1], hörst du?"

„Nein," rief Rodach vergnügt, „lassen Sie ihn nur! Ich werde den Mann immer lieben als Erinnerung an meinen Verlobungstag. Jungens, das zweite Glas heute abend gilt dem berühmten Reisenden Miklucho Maclay — das bitte[2] ich mir aus[2]!"

„Es klärt sich auf!" schrie in dem Augenblicke Peter, der zum Fenster hinaus gesehen hatte.

„Hurrah!" rief Rodach, „nun machen wir doch noch unsere Gebirgspartie."

„Abwarten!" versetzte der Bergrat, „jedenfalls sind uns aber lieber zehn Gebirgspartien, als noch ein Regentag auf dem Lande!"

1. ansäuern. 2. ausbitten.

VOCABULARY

A

abängſtigen, ſich, to be anxious, worry.
aber, however.
ab-gebrochen, abruptly; -gehen (ging, gegangen), to go away.
Abgeſandte(r), *m.*, envoy, ambassador.
ab-hängen (hing, gehangen), to depend; -heben (hob, gehoben), ſich, to stand out.
abirren, to wander, lose one's way.
Ablauf, *m.*, expiration, end.
ablehnen, to decline; -d, repellantly.
Ableiter, *m.*, conductor.
ablernen, to learn from.
abmachen, to settle, agree.
abnehmen (nahm, genommen), to take off, take.
Abräumen, *n.*, clearing away.
ab-räumen, to clear (the table); -reiſen, to go away, start.
Abſcheu, *m.*, abhorrence, aversion.
ab-ſchieben (ſchob, geſchoben), to push off, go away; -ſchnappen, to break off; -ſchütteln, to shake off; -ſchwächen, to weaken, break the force of, diminish.
Ab-ſicht, *f.*, purpose; -ſtecher, *m.*, ramble, trip.
abſtumpfen, to take the edge off, weaken; ſich –, to grow dull.
ab-wandern, to wander off; -warten, to wait, await results; -wechſelnd, by turns.
Abwechſelung, *f.*, variety.
ab-wehren, to ward off, disclaim, protest; -weiſen (wies, gewieſen), to reject; -wenden (wandte, gewandt), to turn away.
abziehen (zog, gezogen), to withdraw, depart.
ach, oh; – was, oh pshaw! for goodness' sake!
Achſel, *f.*, shoulder.
Acht, *f.*, attention; achtgeben auf, to pay heed to, watch.
acht, eight; ſo ein – Tägchen, a week or so.
achten, to pay heed.
achtjährig, eight-year-old.
adoniſieren, to dress up, make beautiful.
ahnden, to punish, resent.
ähnlich, like, similar.
Ähnlichkeit, *f.*, resemblance.
Ahnung, *f.*, foreboding, idea, suspicion.

ahnungslos, unsuspecting.
Ahnungslosigkeit, *f.*, lack of suspicion, unconsciousness.
akkomodieren, to accommodate.
Akt, *m.*, act.
albern, foolish, silly.
all, all; vor -en Dingen, first of all; -es, everything, everybody.
allein, alone, but.
aller-dings, to be sure, sure enough, indeed; -liebſt, charming, dear; -peinlichſt, most painful; -ſeits, on all sides, of all.
all-gemein, general; -jährlich, every year; -ſeitig, general, on all sides.
als, as, when, than; -dann, then.
alſo, so.
alt, old.
Alternative, *f.*, alternative.
amüſant, amusing.
Amüſement, *n.*, amusement.
amüſieren, to amuse; daß ſie ſich „himmliſch" amüſiert hätten, that they had had a "heavenly" time.
an, on, at, from, by, near, in; – uns, in our own case.
Anbetracht, *m.*, regard, respect, consideration.
an-bieten (bot, geboten), to offer; -blitzen, to dart a glance.
ander-e, other; -mal, ein –, another time; -s, differently, otherwise.
anderthalb, one and a half.
anerkanntermaßen, as is generally recognized.
Anerkennung, *f.*, appreciation, acknowledgment.
anfallen (fiel, gefallen), to fall upon, attack.
Anfang, *m.*, beginning; zu –, at first.
anfangen (fing, gefangen), to begin.
Anflug, *m.*, tinge, touch.
Angebetete, *f.*, adored one.
an-geblich, as was alleged; -geboren, inborn, inherent; -gehen (ging, gegangen), to approach, concern, begin.
Angehörigen (pl.), family, relatives.
angenehm, pleasant, agreeable, pleasurably.
Angeſicht, *n.*, face, brow.
angeſichts, in face of, at the sight of.
Angſt, *f.*, alarm, anxiety.
ängſtlich, anxious, anxiously.
angſtvoll, with anxiety.
an-haben, to have on; -hängen, to hang on.
anheben (hub, gehoben), to begin to discourse, prepare.
ankommen (kam, gekommen), to arrive, get.
anlangen, to arrive.
An-mut, *f.*, grace, charm; -nahme, *f.*, assumption, supposition.
annehmen (nahm, genommen), to assume.
an-rennen (rannte, gerannt), to run into; -richten, to bring about, do; -rufen (rief, gerufen), to call to.

an-ſäuern, to sour, spoil; -ſcheinend, apparently, evidently; -ſehen (ſah, geſehen), to look at, on, upon; -ſtehen (ſtand, geſtanden), to suit, fit.
anſtrengen, to exert, strain.
Anteil, *m.*, part, share, interest, participation.
an-teilsvoll, full of interest, sympathetically; -treten (trat, getreten), to enter, step up, appear.
Antwort, *f.*, answer; zum -en kommen, to get as far as answering.
anweiſen (wies, gewieſen), to assign; angewieſen ſein auf, to be restricted to, have to put
anweſend, present. [up with.
anzweifeln, to cast doubt on.
Apfel, *m.*, apple.
Arbeit, *f.*, task, work.
arbeiten, to work.
arg, bad; etwas Ärgeres, anything worse.
ärger-lich, angrily, with annoyance; -n, to annoy, anger.
Arm, *m.*, arm.
arm, poor.
Art, *f.*, kind, manner.
artig, well behaved, polite, proper.
atemlos, out of breath.
auch, also, even, too.
auf, on, about, at; -atmen, to draw a breath.
auf-bewahren, to preserve; -blicken, to look up; -brechen (brach, gebrochen), to start out.
aufdämmern, to dawn.
auf-fahren (fuhr, gefahren), to fly out, flash up, start up; -fallen (fiel, gefallen), to meet one's eye, strike; -fallend, noticeable, conspicuously; -fällig, noticeable, strange, strikingly; -fangen (fing, gefangen), to catch, intercept; -finden (fand, gefunden), to find; -fliegen (flog, geflogen), to fly open; -fordern, to demand.
auf-geben (gab, gegeben), to give up; -gehen (ging, gegangen), to open.
auf-halten (hielt, gehalten), ſich, to stay, stop, live; -heben (hob, gehoben), to lift, break up; -hören, to stop; nein, da hört ja alles auf, well, that's the last straw, that is the climax.
aufklären, to clear up, explain.
Aufklärung, *f.*, explanation.
aufmerkſam, attentive.
Aufmerkſamkeit, *f.*, attention.
aufnehmen (nahm, genommen), to take up, receive; es mit jemand —, to be a match for anyone.
aufpaſſen, to take care, look out.
auf-regen, to excite; -rufen (rief, gerufen), to call upon.
Aufſatz, *m.*, composition; -manier, *f.*, essay style.
auf-ſchlagen (ſchlug, geſchlagen), to strike, hit; -ſehen (ſah, geſehen), to look up; -ſetzen, to set, put on; -ſpringen (ſprang, geſprungen), to jump up; -ſteigen (ſtieg, geſtiegen), to rise;

-ſtülpen, to put on, cock (a hat).
auftürmen, to pile up.
Auge, *n.*, eye; im –, in view, in mind; -nblick, *m.*, moment, instant.
aus, out, of; -beſſern, to mend; -bilden, to form, develop, perfect; -bitten (bat, gebeten), to ask; das bitte ich mir –, that I must insist on.
Ausbleiben, *n.*, absence.
aus-bleiben (blieb, geblieben), to stay out, not to be forthcoming; -brechen (brach, gebrochen), to break out.
Ausbruch, *m.*, outburst, outbreak.
Ausdruck, *m.*, expression.
ausdrücken, to express.
Aus-drucksweiſe, *f.*, mode of expression; -flug, *m.*, excursion.
ausführen, to carry out, execute.
Ausgang, *m.*, exit.
ausgebildet, complete, approved.
Aushalten, *n.*, endurance; nicht zum –, beyond endurance.
aushalten (hielt, gehalten), to stand, endure; das halte ein anderer aus, I wont stand it.
aus-lachen, to ridicule, make fun of; -laſſen (ließ, gelaſſen), to let out.
aus-nahmsweiſe, by way of exception; -nützen, to use up, get the benefit of, make the most of.
ausräumen, to clear out.
Ausſehen, *n.*, appearance.
aus-ſehen (ſah, geſehen), to look, look out; -ſprechen, to express, utter.
Ausſpruch, *m.*, saying, utterance,
aus-ſtoßen (ſtieß, geſtoßen), to heave (a sigh); -ſtrecken, to stretch out.
Ausweg, *m.*, way out.
außer, outside, out of, beyond, except; – ſich, beside herself.
äußerſt, utmost, extreme; aufs -e, extremely.
Autorität, *f.*, authority.

B

Bahnhof, *m.*, railroad station.
bald, soon.
ballen, to clench.
Balletteuſe, *f.*, ballet-dancer.
Band, *m.*, volume.
bauen, to build.
beängſtigend, alarmingly.
beantworten, to answer.
beben, to tremble.
Becher, *m.*, cup.
bedauern, to deplore, regret.
bedenklich, suspicious.
bedeutungsvoll, significant.
bedürfen, to need.
Bedürfnis, *n.*, necessity.
beenden, to finish.
Befehl, *m.*, command, order.
befehlen (befahl, befohlen), to direct, command.
Befinden, *n.*, health.
befleißigen, ſich, to aim at.
befreien, to release.
befriedigen, to satisfy, content.

begeben (begab, begeben), ſich, to betake one's self.
beginnen (begann, begonnen), to begin.
begreif-en (begriff, begriffen), to understand, comprehend; -lich erweiſe, as may easily be conceived.
begrüßen, to greet.
behaglich, comfortable.
behalten (behielt, behalten), to keep.
behandeln, to treat.
beharr-en, to persist; -lich, persistent.
behaupten, to declare, maintain.
beherrſchen, to control.
Behuf, *m.*, purpose.
bei, at, in, with, in the case of, in the eyes of.
beibringen (brachte, gebracht), to convey, make understand.
beide, both, two; die -n, the two.
beifallen (fiel, gefallen), to occur to; -fügen, to add.
beinahe, almost.
beißen (biß, gebiſſen), to bite, eat; -d, biting, cutting.
bei-ſtehen (ſtand, geſtanden), to assist; -ſtimmen, to agree.
bekannt, known, well known; -lich, as is known.
bekommen (bekam, bekommen), to get.
beliebt, favored.
bemächtigen, ſich, to take possession of.
bemerken, to remark, observe, notice.
Bemerkung, *f.*, remark.
Benehmen, *n.*, behavior.
benützen, to use, employ.
beobachten, to observe, watch.
Beobacht-er, *m.*, observer; -ung, *f.*, observation.
bequem, comfortable; -er Weiſe, easily, without trouble.
berauben, to deprive.
berauſchen, to intoxicate.
berechtigt, conceded, peculiar to, entirely her own.
Beredſamkeit, *f.*, eloquence.
Bereich, *m.*, realm, range.
bereit, ready; -s, already; -willig, ready, obliging.
Berg, *m.*, mountain; -rat, *m.*, mining director; -rätin, *f.*, wife of a mining director.
beruh-en, to rest upon; -igen, to quiet, calm, reassure.
Beruhigung, *f.*, comfort, satisfaction.
berühmt, famous, celebrated.
Berühmtheit, *f.*, renown.
berühren, to touch; angenehm -, to gratify.
beſchäftigen, to occupy, busy.
beſchämend, mortifying, disgraceful.
beſchämt, ashamed, shamefacedly.
beſcheinen (beſchien, beſchienen), to shine upon.
beſchleunigen, to hasten.
beſchließen (beſchloß, beſchloſſen), to resolve.
beſchreiben, to describe.
beſitzen (beſaß, beſeſſen), to own, possess.

beſonder, particular, special; -s, particularly, specially.
beſorgt, concerned, troubled.
beſſer, better.
beſtehen (beſtand, beſtanden), to undergo, consist.
beſteigen (beſtieg, beſtiegen), to mount.
beſtellen, to order, engage.
beſtimmen, to fix, appoint.
Beſtimmtheit, *f.*, certainty.
Beſtreben, *n.*, effort.
beſtreichen (beſtrich, beſtrichen), to spread, butter.
Beſuch, *m.*, visit.
betäuben, to stun.
bête noire, special aversion.
beteiligen, ſich, to take part, share.
beteuern, to assure, protest.
betonen, to say with emphases.
betrachten, to survey, look upon, view, contemplate.
betreiben (betrieb, betrieben), to prosecute.
betreten, disconcerted.
bewachen, to watch over.
bewaffnen, to arm.
bewegen (bewog, bewogen), to move.
Bewegung, *f.*, motion, gesture.
beweiſen (bewies, bewieſen), to show, prove.
bewerkſtelligen, to effect, bring about.
bewirken, to bring about.
bewußt, conscious; -los, unconsciously, without knowing what she was about.
beziehen (bezog, bezogen), to appropriate.
bieder, upright.
bieten (bot, geboten), to offer.
Bild, *n.*, picture.
bilden, to form, improve.
Bildfläche, *f.*, scene.
bis, to, until; – vor zwei Jahren, up to two years before.
bißchen, little bit.
Bitte, *f.*, request.
bitte, please, don't mention it; -n (bat, gebeten), to ask. beg, invite.
Bitterkeit, *f.*, bitterness.
blaß, pale.
Blatt, *n.*, leaf, sheet.
blättern, to turn the leaves.
blau, blue.
Blech, *n.*, bosh, stuff.
bleiben (blieb, geblieben), to remain, stop, stay; wo die Kinder damit geblieben ſind, what the children have done with them.
bleich, pale.
blei-ern, like lead; -grau, leaden gray, steel gray.
Blick, *m.*, glance, look.
Blitz, *m.*, lightning.
blitzen, to gleam.
Blödſinn, *m.*, folly, nonsense.
blond, blond, yellow.
bloß, only.
blühen, to bloom.
Blume, *f.*, flower.
Blüte, *f.*, bloom, blossom.
Boden, *m.*, ground.
bodenlos, bottomless, limitless.

bohren, to bore.
böſe, angry.
Bowle, *f.*, bowl, punch.
braten (briet, gebraten), to fry.
brauchen, to need.
Bräutigam, *m.*, fiancé.
Brautpaar, *n.*, engaged couple.
brav, good.
brechen (brach, gebrochen), to break.
brennen (brannte, gebrannt), to burn, consume; -d, ardent.
Brett, *n.*, board.
Briefform, *f.*, letter form.
bringen (brachte, gebracht), to bring, lead; um etwas –, to deprive of something.
Bruder, *m.*, brother.
brüderlich, brotherly.
Brummen, *n.*, murmur, growl.
brummen, to growl.
Bruſt, *f.*, breast.
brüten, to brood.
Buch, *n.*, book.
Büchſe, *f.*, rifle; die – ins Korn werfen, to throw up the game.
Buſen, *m.*, breast.
Butterbrot, *n.*, slice of bread and butter.

C

Chaos, *n.*, chaos.
Charakter, *m.*, character.
charakteriſieren, to characterize, describe.
Civiliſation, *f.*, civility.
Courmacher, *m.*, admirer.
Couſin-e, *f.*, cousin; -chen, *n.*, dear cousin.
Couvert, *n.*, envelope.

D

da, there, as, since, so, at that age; -bei, at that, by.
Dach, *n.*, roof; -rinne, *f.*, eaves, gutter.
Dachs, *m.*, badger.
da-durch, by it, through it; -für, for that, for it, to make up for it; -gegen, on the other hand; -her, therefore; -nach, after that, in accordance with it.
dahingehen (ging, gegangen), to walk along.
damit, so that, with this.
dämpfen, to muffle; mit gedämpfter Stimme, in an undertone, in a low tone.
danken, to thank.
dar-an, of it; -auf, on it; -in, in it.
darſtellen, to personate, act.
darüber, over it; wachte – ob, watched to see whether.
darum, therefore; eben –, for that very reason.
daß, that; – ihr mir aber nett ſeid, see that you act nicely.
Datum, *n.*, date.
davon, of it; das kommt –, that is the consequence; -laufen (lief, gelaufen), to run off.
da-zu, to it, for it; -zwiſchen, through it, between.
Debattieren, *n.*, debate, discussion.
Decke, *f.*, ceiling.
dehnen, to drawl.
Deinigen, die, yours, your family.

deprimieren, to depress.
denken (dachte, gedacht), to think; das hätte ich mir – können, I might have known it.
denn, for.
dennoch, yet, but.
der-artig, such, of this kind; -ſelbe, the same, the latter, he, it.
deſſen, whose.
deut-en, to construe, interpret; -lich, distinctly.
dicht, thick, close, heavy.
Dienſt, *m.*, service.
dienſtbar, serviceable.
Dienſtmädchen, *n.*, servant, maid.
diesmal, this time.
Diner, *n.*, dinner.
Ding, *n.*, thing.
diplomatiſch, diplomatic.
direkt, direct.
doch, only, just (used to emphasize the verb).
donnern, to thunder.
doppelt, double, doubly.
dort, there.
drakoniſch, Draconic.
drängen, to drive, force.
draußen, outside.
dreimal, three times.
dreſſieren, to train; auf den Mann dreſſiert, (of dogs) trained to attack a (strange) man, well trained.
dringend, urgent, pressing.
drinnen, inside.
drohen, to threaten.
drollig, funny.
duftend, odorous.
dumm, stupid, foolish.
dumpf, heavily, dull, in a hollow voice.
dunkel, dark, dimly, deeply; -blau, dark blue; -rot, deep red.
durch, through, by means of; -aus nicht, not in the least, not at all; -blicken, to see through.
durchnäſſen, to wet through, soak.
durch-ſchoſſen, interleaved; -ſchnittlich, on the average; -ſuchen, to search through.
durchwühlen, to ransack.
dürfen (durfte, gedurft), to be allowed, may, can; durfte mit Recht annehmen, was justified in assuming; das darfſt du nicht ſagen, you must not say that.
Durſt, *m.*, thirst.

E

eben, just, now; -ſo, just as.
Ecke, *f.*, corner.
edel, noble.
Effekt, *m.*, effect.
egoiſtiſch, selfishly, egotistically.
Ehe, *f.*, marriage, married life.
Eid, *m.*, oath.
eifrig, zealous, enthusiastic, industriously.
eigen, one's own, peculiar; -tlich, really, anyhow, strictly speaking.
Eigentümlichkeit, *f.*, peculiarity, quality.

eignen, to suit, fit.
eil-en, to hurry, hasten; -ig, hurriedly, hastily.
eindringen (drang, gedrungen), to rush in.
Eindruck, *m.*, impression.
einfach, simply.
ein-fallen (fiel, gefallen), to occur, enter one's head; es fällt ihm auch nicht im Traume ein, he doesn't so much as dream of it; -fangen (fing, gefangen), to catch; -finden (fand, gefunden), sich, to appear, present one's self.
eingehen (ging, gegangen), to enter.
ein-haken, to hook, attach; -holen, to catch up with, overtake.
einig-e, a few; -ermaßen, to some degree.
ein-laden (lud, geladen), to invite; -legen, to enter (a protest).
einmal, once, just; schon –, ever.
ein-räumen, to put away; -reden, to persuade; -regnen, to shut in by rain; -richten, to arrange; -rücken, to march in, put in an appearance.
eins, one thing.
ein-schenken, to pour out; -schlagen (schlug, geschlagen), to shake hands (on a bargain); -stellen, sich, to come; -studieren, to rehearse.
eintönig, monotonous.
eintreten (trat, getreten), to enter; im Eintreten, entering.
einweihen, to initiate.
Einwendung, *f.*, objection.
einwirken, auf, to influence.
einzeichnen, to inscribe.
einz-eln, separate, one by one; -ig, single, only, one.
eisig, icily.
elend, miserable.
Eltern (pl.), parents.
empfinden (empfand, empfunden), to experience.
Empfindung, *f.*, feeling, sensation, perception.
empört, indignant, furious.
Empressement (French), courtliness, zeal, demonstrative demeanor.
Ende, *n.*, end; am –, in the end, after all, probably, finally.
end-lich, finally; -los, endless.
energisch, energetically.
eng, narrow, in small quarters.
entdecken, to discover.
Entdeckung, *f.*, discovery.
entfalten, to unfold.
entfern-en, to get rid of; sich -en, to withdraw, depart; -t, distant.
entgegen-gesetzt, opposite; -halten (hielt, gehalten), to hold out to; -rufen (rief, gerufen), to call out to.
entgehen (entging, entgangen), to escape.
enthalten (enthielt, enthalten), to contain.
entlang, an . . . entlang, along.
entrinnen (entrann, entronnen), to escape.

entrüſtet, provoked, with irritation.
Entrüſtung, *f.*, wrath, indignation.
entſcheiden (entſchied, entſchieden), to decide, settle.
entſchieden, decidedly, decisive.
entſchloſſen, resolved.
Entſchluß, *m.*, resolve, determination.
Entſchuldigung, *f.*, excuse, pardon.
entſetz-lich, horrible, horribly; -t, horrified.
enttäuſchen, to disappoint.
Enttäuſchung, *f.*, disappointment.
entwachſen (entwuchs, entwachſen), to outgrow.
entweder, either.
Entzücken, *n.*, delight.
entzückt, delighted.
entzweimachen, to break.
equilibriſtiſch, equilibrist's, balancing.
erachten, to esteem.
erbarmungslos, merciless.
erbittern, to embitter.
erblicken, to catch sight of, spy.
Erde, *f.*, earth, ground.
erfahren (erfuhr, erfahren), to experience.
erfahrungsmäßig, as experience teaches.
Erfolg, *m.*, result.
erfolglos, without effect.
erfreut, rejoiced.
erfüllen, to fill.
ergänzen, to supply.
ergießen (ergoß, ergoſſen), to pour, empty.
erhaben, sublime.
erheben (erhob, erhoben), to lift; ſich –, to rise.
erheitern, to exhilarate.
erhoben, raised.
erhoffen, to hope for.
erholen, to recover.
erinnern, to remind; ſich –, to recollect.
Erinnerung, *f.*, reminder.
erkälten, ſich, to catch cold.
erklär-en, to declare; -lich, easy to be accounted for, plain.
erkundigen, ſich, to inquire.
erlauben, to permit.
erleben, to experience, endure, pass.
Erlebnis, *n.*, occurrence, experience.
erleichtern, to relieve.
Erleichterung, *f.*, relief.
erleiden (erlitt, erlitten), to suffer, undergo.
ermahnen, to warn, admonish.
erneuen, to renew.
Ernſt, *m.*, earnestness.
ernſt, serious, earnest; -haft, seriously, earnestly.
Ernſthaftigkeit, *f.*, seriousness.
ernſtlich, seriously.
erörtern, to pronounce.
erpreſſen, to extort, wring from; ſich –, to deliver one's self of.
erröten, to flush, blush.
erſcheinen (erſchien, erſchienen), to appear.
Erſcheinung, *f.*, appearance.
erſchreck-en (erſchrak, erſchrocken), to be alarmed; -t, in alarm.
erſichtlich, visible, apparent.

erſt, first, only.
Erſtarrung, *f.*, torpor, numbness.
Erſtaunen, *n.*, amazement.
erſtaunt, amazed.
erſte-mal, first time; -ns, in the first place.
erſticken, to suffocate, stifle; im Keime –, to nip in the bud.
erſuchen, to beg.
ertragen (ertrug, ertragen), to endure.
erträglich, endurable.
erwachen, to awake.
erwachſen, grown up.
erwarten, to expect.
erweiſen (erwies, erwieſen), to prove, show.
erwidern, to reply.
erzählen, to tell.
erzwungen, forced.
eſſen (aß, gegeſſen), to eat; zu Abend –, to take supper.
Eſſen, *n.*, dinner.
etwa, perhaps, possibly, by any chance, about.
etwas, something, anything, somewhat; ſo –, such a thing.
euer, your,
ewig, forever, everlastingly.
Exiſtenz, *f.*, existence.
exiſtieren, to exist.

F

fadengerade, straight as a string, straight as an arrow.
fahren (fuhr, gefahren), to move, pass; fuhr ſich über die Stirn, wiped his brow.
Fall, *m.*, case.
fallen (fiel, gefallen), to fall.
fälſchlich, mistakenly.
Familie, *f.*, family.
Färbung, *f.*, coloring.
faſſen, to grasp.
Faſſung, *f.*, composure.
faſſungslos, disconcerted.
faſt, almost.
Fauſt, *f.*, fist.
Feder, *f.*, pen.
fehlen, to be wanting; weiter fehlte nichts, what next, I wonder?
feier-lich, solemnly; -n, to celebrate, enjoy.
fein, delicately.
Feld, *n.*, field.
Fenſter, *n.*, window; -brettchen, *n.*, window-sill.
Ferien (pl.), holidays, vacation; -arbeit, *f.*, vacation task; -freude, *f.*, holiday enjoyment; -zeit, *f.*, vacation time.
fern, far, distant; -er, further, besides.
fertig machen, to finish.
feſſeln, to chain, fasten.
feſt, fixed; – ſchlafen, to go fast asleep.
Feſt, *n.*, feast, festival.
Feſtſtellung, *f.*, statement.
Fieber, *n.*, fever.
Figur, *f.*, figure, chessman.
finden (fand, gefunden), to find.
finſter, dark, gloomy.
Fleck, *m.*, spot.
flehen, to beseech, implore.
Fleiß, *m.*, industry, diligence.

fleißig, industrious.
flüchtig, fleeting, hasty.
Flug, *m.*, flight.
flügge, fledged.
flüſtern, to whisper.
Flüſtern, *n.*, whispering.
Folge, *f.*, obedience.
folgen, to follow.
foltern, to rack, torment.
Form, *f.*, form, fashion.
förmlich, regular, out and out, downright, absolutely.
fort, off, away, on.
fortfahren (fuhr, gefahren), to continue.
fortlaufen (lief, gelaufen), to run off.
fortregnen, to go on raining.
fortziehen (zog, gezogen), to draw away.
Frage, *f.*, question.
frag-en, to question, ask; -los, unquestionably
Franzoſe, *m.*, Frenchman.
Frau, *f.*, woman, wife; -engeſchichte, *f.*, woman's idea.
Fräulein, *n.*, young lady, miss.
frei, free.
Freier, *m.*, suitor.
fremd, foreign.
Fremde(r), *m.*, stranger.
Freuden-ſchrei, *m.*, cry of joy; -tanz, *m.*, dance of joy.
freuen, ſich, to be glad, express pleasure.
freund-lich, kind, amiably, pleasantly; -ſchaftlich, friendly.
Fröhlichkeit, *f.*, gladness, joyousness.
Frucht, *f.*, fruit.
früh, early; von – neun an, from nine o'clock in the morning; von – an, from early morning.
Frühjahr, *n.*, spring.
Frühſtück, *n.*, breakfast; -ſchnitt, *m.*, slices of bread or meat for breakfast.
fühlen, to feel.
führen, to lead, bring.
fünf, five; -zehn, fifteen.
für, for.
Furcht, *f.*, fear.
furchtbar, terrific, terrible.
fürchten, to fear.
Fuß, *m.*, foot; ſchlecht zu -e, a poor walker; -ſtapfe, *f.*, foot-print.
füttern, to feed, stuff.

G

Gähnen, *n.*, yawn.
Galgenhumor, *m.*, grim, sardonic humor.
ganz, whole, altogether, quite, all.
gänzlich, altogether, wholly, entirely, totally, completely.
gar nicht, not at all.
Gaſt, *m.*, guest; -freundſchaft, *f.*, hospitality.
Gatt-e, *m.*, husband; -in, *f.*, wife.
geben (gab, gegeben), to give; es giebt, there is, there are.
gebieten (gebot, geboten), to command, enjoin.
Gebirg-e, *n.*, mountains; -sdorf, *n.*, mountain village; -stour, *f.*, mountain trip.

Gebrüll, *n.*, roaring, noise.
gebührend, fitting, fittingly.
Geburtstag, *m.*, birthday.
Gedanke, *m.*, thought, idea.
gedehnt, drawling.
gedrechſelt, elaborate.
geduldig, patient.
gefährlich, dangerous.
Gefährt, *n.*, vehicle.
gefallen (gefiel, gefallen), to please; ſich – laſſen, to be content with.
Gefängnis, *n.*, prison.
Gefühl, *n.*, feeling, sense.
gegen, against, toward; -ſeitig, mutually, one another, each other's, one another's.
Gegen-teil, *n.*, contrary; -über, *m.*, vis-à-vis.
gegenüber, opposite, toward.
Gegenwart, *f.*, presence.
Geheimnis, *n.*, secret.
gehen (ging, gegangen), to go; es ging, he would pass, he was well enough; vor ſich –, to go on, proceed; geht dir über alles, is superior to everything, takes first place with you.
gehorchen, to obey.
gehör-en, to belong; -ig, belonging, appropriate.
Geiſt, *m.*, spirit, mind, soul.
geiſtreich, intelligent.
Gejubel, *n.*, shouting.
Gelächter, *n.*, laughter.
gelegen, situated.
Gelegenheit, *f.*, occasion; bei der –, at this, upon this.
gelegentlich, incidentally, when opportunity offered.
gelingen (gelang, gelungen), to succeed.
gellend, shrilly, loudly.
gelten (galt, gegolten), to pass for, be considered, be for.
Gemahlin, *f.*, wife.
gemein-ſam, in common, together; -ſchaftlich, common.
gemütlich, with enjoyment, comfortably.
Gemütsſtimmung, *f.*, frame of mind.
gen (gegen), toward.
genau, exact.
genieren, to trouble, inconvenience, bother.
Genießen, *n.*, enjoyment, partaking.
gepreßt, overcharged, with repressed feeling, constrained.
gerade, exactly, straight; -zu, absolutely, downright.
geraten (geriet, geraten), to get, fall into.
geraum, long.
Geräuſch, *n.*, noise.
gerecht, just.
gering, small; -ſt, least.
gern, gladly, with pleasure; – mögen, to like.
geſchehen (geſchah, geſchehen), to happen.
Geſchichte, *f.*, business, matter.
Geſchmack, *m.*, taste.
Geſchwiſter (pl.), brothers and sisters.
Geſellſchaft, *f.*, company.

Geſetz, *n.*, law; -buch, *n.*, code.
Geſicht, *n.*, face, expression; zu – ſtehen, to become, fit; -skreis, *m.*, range of vision.
Geſpräch, *n.*, conversation, speech.
Geſtalt, *f.*, figure, shape.
geſtalten, to form, shape.
geſtatten, to allow, permit.
geſtern, yesterday.
geſtrig, of yesterday.
geübt, practiced.
Gewandung, *f.*, apparel.
gewiß, certain; -ermaßen, in a certain degree, so to speak, certainly.
gewitterſchwül, storm-charged, sultry.
Gewitterwolke, *f.*, storm cloud.
Gewohnheit, *f.*, custom.
gewöhnlich, usually.
Gier, *f.*, avidity, eagerness.
gierig, eagerly, greedily.
gießen (goß, gegoſſen), to pour.
glänzen, to shine, gleam; -d, brilliantly.
glauben, to think, believe.
gleich, immediately.
Gleichgewicht, *n.*, equilibrium.
gleich-gültig, indifferent; -ſam, as if; -zeitig, at the same time, contemporaneously.
Glück, *n.*, happiness.
glück-lich, happy, fortunate; -ſelig, joyfully; -ſtrahlend, beaming with happiness.
glühen, to glow, burn.
gnädig, gracious.
Gott, *m.*, god.
Grabesſtille, *f.*, silence of the grave.
Grad, *m.*, degree.
gradlehnig, straight backed.
Grasplatz, *m.*, grass plot.
grau, gray.
greifen (griff, gegriffen), to seize; Platz –, to take place.
grellblau, glaring blue.
grenzen, to border.
greulich, horrible, detestable, hideously.
grinſen, to grin.
grollen, to growl.
groß, large, great.
groteſk, grotesque.
Grund, *m.*, ground, reason.
gründlich, thoroughly.
Grundſatz, *m.*, principle.
grundſätzlich, on principle.
Grunzen, *n.*, grunt.
Gruppe, *f.*, group.
gucken, to gaze.
günſtig, favorable.
Gurke, *f.*, cucumber; die ſaure -nzeit, the dull season.
Güte, *f.*, kindness.
gütig, kind.
gutmütig, kind, good-natured, good-naturedly.
Gutmütigkeit, *f.*, good nature.
Gymnaſiaſt, *m.*, student of a grammar school or gymnasium.

H

Haar, *n.*, hair.
hab-en, to have; -haft werden, to get possession of, find.
Hagelkorn, *n.*, hailstone.
Haken, *m.*, hook.

halb, half; -er, for the sake of; -laut, half aloud; -unterdrückt, half surpressed.
Hals, *m.*, neck.
halten (hielt, gehalten), to hold, take, read (a lecture).
Hand, *f.*, hand; -bewegung, *f.*, gesture.
handeln, to act; um was es sich handelte, what it meant.
harmlos, innocent.
hartnäckig, persistent.
Haß, *m.*, hatred.
häufig, frequently.
Haupt, *n.*, head; -person, *f.*, chief character.
Hausherr, *m.*, master of the house.
häuslich, domestic.
Hausvater, *m.*, father of a family.
Heft, *n.*, writing book.
heftig, violent, violently.
hegen, to cherish.
heillos, abominable, dreadful.
heim-lich, furtive, concealed; -tückisch, treacherously, maliciously.
heiraten, to marry.
heiser, hoarse.
heiß, hot.
heißen (hieß, geheißen), to be named; das heißt, that is to say; da heißt es still halten, the only thing to do is to keep quiet.
Heiterkeit, *f.*, mirth, merriment, cheerfulness.
Held, *m.*, hero.
helfen (half, geholfen), to help.
heran-schleichen (schlich, geschlichen), to creep on; -treten (trat, getreten), to approach, come to.
herausstoßen (stieß, gestoßen), to utter.
herbei-locken, to attract; -wünschen, to wish back.
herein-brechen (brach, gebrochen), to burst in; -kommen (kam, gekommen), to come in; -kriechen (kroch, gekrochen), to creep in, grow faint; -wehen, to waft in.
hergeben (gab, gegeben), to give up, hand over.
hernieder, down.
Herr, *m.*, gentleman
herrlich, splendid, glorious.
Herrschaften (pl.), ladies and gentlemen.
her-schleifen, to drag along; -schreiten (schritt, geschritten), to walk on.
herumrasen, to tear about.
herunter, down; -hangen (hing, gehangen), to hang down; -kommen (kam, gekommen), to come down.
hervor-bringen (brachte, gebracht), to produce; -rufen (rief, gerufen), to call forth; -sehen (sah, gesehen), to look out; -stoßen (stieß, gestoßen), to burst out, fling out, utter; -thun (that, gethan), sich, to distinguish one's self, stand out.
Herz, *n.*, heart.
herzzerreißend, heartrendingly.

heulen, to howl, cry.
heute, to-day; – abend, this evening; – morgen, this morning; – nachmittag, this afternoon.
heutig, to-day's.
hieherſetzen, ſich, to settle down here.
Hilfe, *f.*, help.
Himmel, *m.*, heaven, sky.
himmliſch, heavenly.
hin und her, to and fro.
hin und wieder, now and then.
hinauf, up.
hinaus, out; -ſehen (ſah, geſehen), to look out; -ſpritzen, to drain, shake out; -ſtarren, to stare out; -ſtürzen, to rush out.
hinein, in, into; in mich –, into me; -laufen (lief, gelaufen), to run in.
hin-geben (gab, gegeben), to give up; -gegen, on the other hand; -gehen (ging, gegangen), to go, pass; -halten (hielt, gehalten), to hold out; -legen, to lay; – ſich, to lie down; -reißen (riß, geriſſen), to carry away, provoke; -ſchieben (ſchob, geſchoben), to push toward; -ſehen (ſah, geſehen), to look at; -ſetzen, to set out; ſich -ſetzen, to seat one's self; -ſtellen, to place.
hinter, behind, after.
Hintergrund, *m.*, background.
hinüber, over.
hinunter, down.
hinzufügen, to add.
hoch, high.
Hof, *m.*, court; den – machen, to pay court.
hoffen, to hope; -tlich, I trust.
Hoffnung, *f.*, hope.
hoffnungsvoll, hopeful.
Höflichkeit, *f.*, politeness.
Hofmachen, *n.*, making love.
Höhe, *f.*, height; in die –, up.
Höhle, *f.*, hole.
holen, to fetch, bring.
hör-bar, audibly; -en, to hear, listen; -e einmal, see here.
Horizont, *m.*, horizon.
Hörweite, *f.*, hearing distance.
hübſch, fine looking, nice, beautiful, prettily, nicely.
Huhn, *n.*, fowl.
Huldigung, *f.*, homage, attentions.
hüllen, to wrap.
huſten, to cough.
Hut, *m.*, hat.
hypnotiſieren, to hypnotize.

J

Idee, *f.*, idea; -nverbindung, *f.*, association of ideas.
idylliſch, idyllic.
ihr, you, her, their.
Ihr, your.
Ihretwegen, on your account.
Ihrigen, die, her family.
immer, always, more and more; -fort, all the time.
imſtande, able.
indem, while; – er erklärte, by declaring; – er gab, giving.

indes, indeſſen, meanwhile.
Indiskretion, *f.*, indiscretion.
infernaliſch, infernal.
infolge, in consequence,
informieren, to inform.
Inhalt, *m.*, contents.
inn-en, within, inside; -er, inward; -ig, fervent, deep.
Innigkeit, *f.*, conviction, fervor.
inquirieren, to inquire.
Inſchrift, *f.*, inscription.
inſpirieren, to inspire.
Inſtinkt, *m.*, instinct.
intereſſant, interesting.
Intereſſe, *n.*, interest.
Intermezzo, *n.*, interlude.
inzwiſchen, meanwhile.
irgend, any; nur – erwarten konnte, could possibly expect.
Ironie, *f.*, irony.
ironiſch, ironical.
irrtümlicherweiſe, by mistake.
italieniſch, Italian.

J

ja, yes, why, you know, of course.
jagen, to hunt, chase.
Jahr, *n.*, year.
Jammer, *m.*, trouble, woe.
jammervoll, wretchedly.
jauchzen, to shout, yell.
je, ever; – nach, according to.
jedenfalls, at any rate.
jeder, every; in jedem falle, in any case; -mann, everyone.
jemand, anyone, somebody, anybody.
jener, that.
jetzt, now.
jung, young.
Junge, *m.*, boy.
Jüngling, *m.*, youth.

K

Kaffee, *m.*, coffee; -tiſch, *m.*, breakfast table.
Kaleidoskop, *n.*, kaleidoscope.
Kalender, *m.*, diary.
Kampf, *m.*, fight, struggle.
kapern, to capture.
kategoriſch, categorical.
kauen, to chew.
kaum, hardly.
Keim, *m.*, germ.
kein, none, no.
kennen (kannte, gekannt), to be acquainted with, know.
Kind, *n.*, child; -erſchar, *f.*, swarm of children.
kindlich, in childish fashion.
Kinn, *n.*, chin.
Kiſſen, *n.*, pillow.
kläglich, complainingly.
klappen, to clap, flap.
Klaps, *m.*, clap.
klar, clear.
Klarheit, *f.*, clearness.
Kleid, *n.*, dress; -erſchrank, *m.*, wardrobe.
klein, small, little; die Kleinen, the young ones.
Klima, *n.*, climate.
Klirren, *n.*, clatter.
klopfen, to pat.
klug, clever.

Knabe, *m.*, boy.
Knall, *m.*, crash.
kneifen (kniff, gekniffen), to pinch, squeeze.
knirſchen, to growl.
Knopf, *m.*, button.
knuffen, to cuff, nudge.
kommen (kam, gekommen), to come, get.
können (konnte, gekonnt), to be able, can; ich kann nichts dafür, I can't help it.
Konſternation, *f.*, consternation.
Konverſation, *f.*, conversation; -slexikon, *n.*, encyclopedia.
konzentrieren, to concentrate.
Kopf, *m.*, head; -leiden, *n.*, -weh, *n.*, headache; -neigung, *f.*, inclination of the head.
Korb, *m.*, basket; einen - bekommen, to get the mitten; einen - am Arme tragen muß, has got the mitten, and is obliged to wear it; einen - geben, to give the mitten, refuse.
Korn, *n.*, grain.
körperlich, corporal, bodily.
Kraft, *f.*, power, might; nach Kräften, with all her might; -anſtrengung, *f.*, exertion, effort.
kräftig, strong, vigorous.
krampfhaft, convulsive, spasmodically; -e Heiterkeit, fits of mirth.
kränk-en, to vex, injure; -lich, sickly.
kriechen (kroch, gekrochen), to crawl, creep.
Kritik, *f.*, comment.
kritiſch, critical.
Krone, *f.*, crown, culmination.
Küche, *f.*, kitchen.
Küchlein, *n.*, chick.
kühl, coldly.
kühn, bold, daring.
Kuhſtall, *m.*, cow-shed.
Kummer, *m.*, trouble.
Künſtler, *m.*, artist.
künſtlich, artificial.
kurz, short.
Kurzweil, *f.*, amusement; ähnliche - treiben, to indulge in some similar pastime.
küſſen, to kiss.

L

Lächeln, *n.*, smile.
lächeln, to smile.
Lachen, *n.*, laughter.
lachen, to laugh.
lächerlich, ridiculous.
lähmen, to paralyze.
Land, *n.*, country; -freude, *f.*, country pleasure; -luft, *f.*, country air; -partie, *f.*, excursion, picnic; -regen, *m*, widespread rain.
lang, long, tall; Tage -, for days; -e, long, for a long time.
Länge, *f.*, length.
langſam, slowly.
längſt, long since.
langweilig, tedious, wearisome.
Langweiligkeit, *f.*, tediousness, prosiness.
langwierig, long-winded.

Lärm, *m.*, noise.
lärmend, riotous, uproarious.
laſſen (ließ, gelaſſen), to allow, let, leave, cause; die ſich dadurch charakteriſieren läßt, daß man ſagt, which may be described by saying.
läſtig, burdensome.
laufen (lief, gelaufen), to run.
Laune, *f.*, whim, temper, humor.
laut, loud.
Leben, *n.*, life.
leb-en, to live; -haft, lively, animated, vividly, animatedly.
Lebhaftigkeit, *f.*, liveliness, vivacity.
legen, to lay.
lehnen, to lean.
Lehrbuch, *n.*, textbook.
Leib, *m.*, body.
leicht, light, easily.
Leid, *n.*, woe, pain; etwas zu leide thun, to vex, offend.
leid, es thut mir –, I am sorry; -en (litt, gelitten), to endure, suffer; ſie mag mich nicht –, she does not like me; -enſchaftlich, passionately; -er, unfortunately; -lich, tolerable.
leiſe, softly, in a low tone, gentle, soft.
leiſten, to do, render; Folge –, to comply.
Leiſtung, *f.*, performance.
leiten, to lead, guide.
leſen (las, geleſen), to read.
letzt, last; -ere, latter.
Leute (pl.), people, persons.
Lieutenant, *m.*, lieutenant.
Licht, *n.*, light.
lichten, to clear up, lighten.
lieb, dear; das iſt mir –, that pleases me.
Liebe, *f.*, love, favor.
lieb-en, to love, like; -er, rather.
Lieb-eserklärung, *f.*, declaration of love, proposal; -enswürdigkeit, *f.*, amiability; -lingsſteckenpferd, *n.*, favorite hobby.
liegen (lag, gelegen), to lie.
Lippe, *f.*, lip.
löblich, laudable, praiseworthy.
Loch, *n.*, hole.
losbrechen (brach, gebrochen), to break forth.
löſen, to loose, dissolve.
loslaſſen (ließ, gelaſſen), to let go, let alone.
Luft, *f.*, air; -ſtrom, *m.*, current of air.
luſtig, cheerful, merry, merrily, good-humoredly.
Lyrik, *f.*, lyrik poetry.

M

machen, to make, do; was mache ich? What shall I do?
Mäd-chen, *n.*, girl; -el (provincial), *n.*, maid, lassie.
Mahlzeit, *f.*, meal.
mahnen, to remind, summon.
man, one, we, people.
manch, many.
Mann, *m.*, man, husband.
Marterweg, *m.*, martyr's road.
maskieren, to mask.

Maskengarderobe, *f.*, wardrobe of masquerading costumes.
Maſſenmörder, *m.*, wholesale murderer, butcher.
maßlos, boundless.
Maßregel, *f.*, measure.
mechaniſch, mechanically.
mehr, more, longer; -fach, repeated.
meinen, to think, say.
meinetwegen, all right, I don't care.
melden, to announce; – ſich, to make one's self known.
Menge, *f.*, number, multitude.
Menſch, *m.*, man, being, person, creature, human being.
menſchlich, human.
merken, to notice.
meſſen (maß, gemeſſen), to measure, scan.
methodiſch, methodically.
Miene, *f.*, countenance, expression; -nſpiel, *n.*, play of features, pantomime, facial expression.
mieten, to rent.
Milch, *f.*, milk; -taſſe, *f.*, cup of milk.
milde, mildly.
Minchen, *n.*, Minnie.
miſchen, to mix, mingle.
mißtrauiſch, suspicious.
mit, with, at, along; -bringen (brachte, gebracht), to bring with one; -machen, to make together; -ſchicken, to send along with.
Mittag, *m.*, noon.
mitteilen, to communicate.
mittels, by means of.
mögen (mochte, gemocht), to like, want to, may; gerne –, to like.
möglich, possible; -ſt trivial, as trivial as possible.
Möglichkeit, *f.*, possibility.
momentan, at the moment.
Mondſchein, *m.*, moonlight.
monieren, to object to, censure.
monoton, monotonous.
moraliſch, morally.
morgen, to-morrow.
Morgengrauen, *n.*, dawn, early morning.
Mühle, *f.*, mill.
mühſelig, labored, laborious.
Mund, *m.*, mouth.
mundfaul, taciturn, tongue-tied.
munter, merrily.
murmeln, to murmur.
mürriſch, sulkily.
müſſen (mußte, gemußt), to be obliged to, must, be forced; hätte ſein –, would have had to be.
Müßiggang, *m.*, idleness.
Mut, *m.*, mood; ihm wurde reuig zu -e, he felt penitent; wurde elender zu -e, grew more miserable.
mütterlich, maternal, of the mother.

N

Na! well!
nach, after, according to; – und –, gradually, by degrees.
Nachbarin, *f.*, neighbor.
nachdem, after.
Nachdenken, *n.*, consideration, pondering.
nach-denken (dachte, gedacht), to meditate; -drücklich, impressively, with emphasis.
nachlaufen (lief, gelaufen), to run after.
nachmittags, in the afternoon.
Nachmittagsſchlaf, *m.*, afternoon nap.
nach-ſchicken, to send after; -ſchlagen (ſchlug, geſchlagen), to consult, look (in a book); -ſehen (ſah, geſehen), to overlook.
nächſt, next.
Nacht, *f.*, night; -wandler, *m.*, sleep walker, somnambulist.
Nähe, *f.*, neighborhood.
nahe, near, nearby.
namenlos, nameless, nondescript, inexpressible.
Namens-tag, *m.*, name-day; -zug, *m.*, signature.
nämlich, namely, you must know, that is to say.
Naſe, *f.*, nose.
naß, wet.
Natur, *f.*, nature.
natürlich, naturally, of course.
neben, beside; -bei, besides.
Nebenzimmer, *n.*, next room.
nebſt, together with, along with.
necken, to tease.
Necken, *n.*, Neckerei, *f.*, teasing.
Neffe, *m.*, nephew.
nehmen (nahm, genommen), to take.
Neigung, *f.*, liking, inclination.
nein, no.
Nemeſis, *f.*, Nemesis, the goddess of retribution, avenger.
nennen (nannte, genannt), to call.
Nennung, *f.*, mention.
Nerv, *m.*, nerve.
nervös, nervous.
nett, nice, nicely.
neu, new; von -em, anew; -gierig, with curiosity.
neun, nine; -undzwanzigſt, twenty-ninth.
nicht, not; -s, nothing; mit der Partie iſt es -s, it is all up with the excursion.
Nichtsthun, *n.*, idleness.
Nicken, *n.*, nodding.
nicken, to nod.
nie, never.
niederdrücken, to press down.
Nieder-lage, *f.*, defeat; -tracht, *f.*, baseness.
niemand, no one.
noch, still, yet; – einmal, once more.
nötig, necessary.
Notizkalender, *m.*, note book, diary.
notwendig, necessary.
nun, now, well; -mehr, now.
nur, only.

O

ob, whether, if.
Oberitalien, *n.*, Northern Italy.
obwohl, although.
oder, or.
offen, open.
Offizier, *m.*, officer.
öffnen, to open.
oft, often.
ohne, without; -hin, as it was.
Ohnmacht, *f.*, faint, swoon.
Ohr, *n.*, ear.
Onkel, *m.*, uncle.
onze et demi, a game of cards.
Opfer, *n.*, victim.
Opiat, *n.*, opiate.
ordentlich, really.
Ordinarius, *m.*, headmaster.
originell, original.
Ostern, *n.*, Easter.

P

Paar, *n.*, pair, couple; ein paar, a few, an occasional.
packen, to pack.
pädagogisch, pedagogically.
Pantoffel, *m.*, slipper.
Pantomime, *f.*, pantomime.
pantomimisch, by his pantomime.
Papier, *n.*, paper.
Partei, *f.*, party, side.
Partie, *f.*, game, excursion, trip.
passen, to fit, harmonize.
passieren, to happen.
Pastor, *m.*, pastor; -in, *f.*, pastor's wife.
Pause, *f.*, pause.
peinlich, painful.
Persönlichkeit, *f.*, personality.
pflegen, to be accustomed.
Pflicht, *f.*, duty.
pflücken, to pick.
Pfütze, *f.*, puddle.
phantas-ieren, to be light-headed, rave; -tisch, fantastic.
pikant, piquant.
Plaid, *n.*, shawl.
Plattstichstickerei, *f.*, embroidery.
Platz, *m.*, place, seat.
plötzlich, sudden, suddenly.
Politik, *f.*, politics.
pomphaft, pompous.
prachtvoll, splendid.
präsentieren, to present.
prasseln, to rattle.
predigen, to preach.
Privatregentag, *m.*, private rainy day.
Produkt, *n.*, product.
Protest, *m.*, protest.
protestieren, to make protest.
Provokation, *f.*, provocation.

Q

quälen, to torment, torture.

R

Rand, *m.*, edge, rim.
rasch, rapidly.
rascheln, to rustle.
rasen, to rave.
räsonnieren, to argue, discuss.
Rat, *m.*, counsel; - und That, word and deed.
räumen, to clear, vacate.

Recht, *n.*, right; mit –, rightly, properly, justly; recht geben, to agree, assent.
recht, right, real, very; -fertigen, to justify.
Rede, *f.*, speech; da war nicht die – von, there was no idea of; -wendung, *f.*, turn in the conversation.
referieren, to report.
Regen, *m.*, rain; -atmosphäre, *f.*, rainy atmosphere; -wetter, *n.*, rainy weather.
Reh, *n.*, roe, deer.
reiben (rieb, gerieben), to rub.
rein, clean, mere, nothing but.
Reisebeschreibung, *f.*, description of travels.
reisen, to travel.
Reisende(r), *m.*, traveler.
Reiz, *m.*, charm.
reiz-en, to charm, irritate; -end, -voll, charming.
Reliquie, *f.*, relic, memento.
Rennsucht, *f.*, mania for running.
Repositorium, *n.*, repository.
resigniert, with resignation, resignedly.
rettungslos, without escape, hopelessly.
Rettungsmittel, *n.*, means of rescue.
reuig, penitent.
richten, to address.
Riegel, *m.*, bolt.
riesengroß, gigantic.
ringen (rang, gerungen), to wring.
riskieren, to risk.
Rohrstuhl, *m.*, cane-chair.
rosig, rosy.
rot, red.
Rück-en, *m.*, back; -sicht, *f.*, consideration.
rückwärts, backward.
Ruf, *m.*, call.
rufen (rief, gerufen), to cry, call.
Ruhe, *f.*, rest, peace, calmness.
ruh-en, to rest; -ig, quietly.
rühren, to move, touch.
Rühr-en, *n.*, -ung, *f.*, emotion, feeling.
rund, round.
runzlig, wrinkled.
rütteln, to shake.

S

Sach-e, *f.*, thing, affair; -verhalt, *m.*, state of affairs.
sagen, to say.
sägen, to saw.
Sahnetopf, *m.*, cream jug.
salbungsvoll, unctuously.
Samtpantoffel, *m.*, velvet slipper.
sanguinisch, of sanguine temperament.
Satz, *m.*, sentence.
säuerlich, sour, acid.
saugen (sog, gesogen), to drink in, absorb.
sauer, sour.
Scene, *f.*, scene.
Schach, *n.*, chess; -brett, *n.*, chess-board; -spieler, *m.*, chess player; -zug, *m.*, move (at chess).
Schade(n), *m.*, hurt, damage.
scharf, sharply.
Schatten, *m.*, shadow.

ſchattenlos, shadeless.
ſchauderhaft, dreadful, frightful.
ſchein-bar, apparently; -en (ſchien, geſchienen), to seem, appear.
ſchelten (ſchalt, geſcholten), to scold.
ſchenken, to make a present, let off.
Schere, *f.*, scissors.
Scherz, *m.*, joke.
ſcherzend, jokingly.
ſcheu, sly, furtive.
Scheune, *f.*, barn.
Schickſal, *n.*, fate.
ſchieben (ſchob, geſchoben), to shove, push.
ſchielen, to glance.
Schirm, *m.*, umbrella.
Schlaf, *m.*, sleep.
ſchlafen (ſchlief, geſchlafen), to sleep.
Schlaf-ende(r), *m.*, sleeper; -gemach, *n.*, -ſtube, *f.*, bedroom.
Schlag, *m.*, stroke; den faſt der -traf, almost apoplectic.
ſchlagen (ſchlug, geſchlagen), to strike.
ſchlau, sly, shrewd.
ſchlecht, bad, badly.
Schlechtigkeit, *f.*, badness.
ſchleudern, to hurl, sling.
ſchließ-en (ſchloß, geſchloſſen) to close, inclose; -lich, finally.
ſchluchzen, to sob.
Schlummer, *m.*, slumber.
ſchlummern, to slumber, doze.
ſchmal, thin, slight.
ſchmecken, to taste.
ſchmerzlich, painful.
ſchneiden (ſchnitt, geſchnitten), to cut; Geſichter –, to make faces.
ſchnippiſch, pert, disdainful.
ſchnöde, base, vile.
ſchon, already; – dafür ſorgen würde, would be sure to take good care.
ſchön, beautiful, full, nice.
ſchonen, to spare.
Schoß, *m.*, lap.
Schranke, *f.*, bar, barrier; in die -n treten, to enter the lists.
Schreckensruf, *m.*, cry of terror.
ſchreiben (ſchrieb, geſchrieben), to write.
Schreib-kaſten, *m.*, writing desk; -käſtlein, *n.*, little writing desk; -tiſch, *m.*, writing table, desk.
ſchreien (ſchrie, geſchrieen), to scream, cry.
ſchriftlich, in writing.
Schritt, *m.*, step.
Schuhwerk, *n.*, foot gear, shoes.
Schuld, *f.*, blame; ſchuld ſein, to be to blame.
Schul-e, *f.*, school; -ſtube, *f.*, school room.
Schulter, *f.*, shoulder.
Schurke, *m.*, scamp.
ſchütteln, to shake.
ſchwach, weak.
Schwager, *m.*, brother-in-law.
ſchwanken, to waver.
ſchweben, to be in a state of.
Schweigen, *n.*, silence.
ſchweig-en (ſchwieg, geſchwiegen), to be silent, quiet; -ſam, silent.

Schweiß, *m.*, sweat.
Schweiz, *f.*, Switzerland.
ſchwelgen in, to revel in, enjoy.
Schwelle, *f.*, treshold.
Schwenkung, *f.*, movement, change of position.
ſchwer, hard, heavy, severely, sorely.
ſchwergekränkt, sorely tried, irritated.
Schweſter, *f.*, sister.
Schwiegerſohn, *m.*, son-in-law.
ſchwül, sultry.
ſechszehn, sixteen.
See, *m.*, lake.
Seele, *f.*, spirit, soul; -nbund, *m.*, bond of union.
ſehen (ſah, geſehen), to see, look; Sieh doch! Just look at that!
ſehr, very; zu –, too much.
ſein (war, geweſen), to be.
ſein, his.
Seinigen, die, his family.
ſeit, since, for; – drei Wochen, for three weeks.
Seite, *f.*, side, page, quarter; -nblick, *m.*, side glance.
ſelbſt, self, even.
Selbſtſucht, *f.*, selfishness.
ſeltſam, peculiarly.
ſenken, to lower.
Sentimentalität, *f.*, sentimentality.
ſervieren, to serve.
Serviette, *f.*, napkin.
ſetzen, to seat; ſich –, to sit down.
ſeufzen, to sigh.
Seufzer, *m.*, sigh.
ſicher, safe, sure, surely.
ſiebenundzwanzig, twenty-seven.
ſiebzehn, seventeen.
Sieg, *m.*, victory.
ſiegen, to conquer; -d, victorious.
Sieſta, *f.*, siesta, afternoon nap.
ſignaliſieren, to give notice, signalize.
Silbe, *f.*, syllable.
ſinken (ſank, geſunken), to sink.
Sinn, *m.*, sense.
ſinn-end, meditatively; -los, unmeaningly; -reich, ingeniously.
ſitzen (ſaß, geſeſſen), to sit.
ſkizzenhaft, sketchily.
ſo, as, such; -eben, just; – etwas, anything of the kind; – was, what.
Sofaecke, *f.*, corner of a sofa.
ſo-fort, at once; -gar, even; -genannt, so-called.
Sohn, *m.*, son.
ſolange, as long as.
ſolch, such.
ſollen, to have to, should; hat geſagt, ich ſoll gehen, said I was to go; ſollſt 'mal ſehen, see if it doesn't; der ſoll es ſagen, let him say so.
ſomit, so, therefore, in so doing.
Sommer-hut, *m.*, summer hat; -reiſe, *f.*, summer trip; -wohnung, *f.*, summer home.
ſondern, but.
Sonne, *f.*, sun; -nſchein, *m.*, sunshine; -nſtich, *m.*, sunstroke.
ſonnig, sunny, bright.
ſonſt, otherwise, else, at other times.
Sorge, *f.*, care.

ſorg-en, to take care; -lich, -ſam, carefully.
Souper, *n.*, supper.
ſo-wie, as soon as, just as soon as; -wohl, as well, both; -zuſagen, so to speak.
Spaß, *m.*, joke, sport.
Spaziergang, *m.*, walk; einen – machen, to take a walk.
ſperren, to shut in.
Spiel, *n.*, play.
ſpielen, to play.
Spieler, *m.*, player.
Spitze, *f.*, point.
ſprechen (ſprach, geſprochen), to speak, talk.
Sprecher, *m.*, speaker.
Spur, *f.*, trace.
ſpurlos, without a trace.
Stadt, *f.*, town.
ſtammeln, to stammer, falter.
ſtampfen, to stamp.
Stand, *m.*, condition; außer ſtande, unable.
ſtark, powerful, strong.
ſtarr, fixed, fixedly; -en, to stare.
Station, *f.*, station.
ſtatt, instead.
ſtattlich, stately.
Staunen, *n.*, amazement.
ſtehen (ſtand, geſtanden), to stand; bei welchem Regiment er ſtünde, what regiment he belonged to; – bleiben, to stand still, stop.
ſteigen (ſtieg, geſtiegen), to rise.
Stelle, *f.*, spot, place.
ſtellen, to place; ſich dazu –, to join, approach.
Stellung, *f.*, position.
Stern, *m.*, star; -enhimmel, *m.*, firmament, starry heavens; -enlicht, *n.*, starlight.
ſtets, invariably, always.
Stichwort, *n.*, catchword, cue.
Stiefel, *m.*, boot.
Stil, *m.*, style.
ſtill, quiet, silent.
Still-e, *f.*, quiet, silence; -leben, *n.*, quiet life, still life.
Stimm-e, *f.*, voice, vote; -ung, *f.*, frame of mind, mood, mental condition.
Stirn, *f.*, brow, forehead.
ſtocken, to break off, stammer.
ſtöhnen, to groan.
ſtören, to disturb.
ſtoßen (ſtieß, geſtoßen), to push, knock, kick.
ſtottern, to stammer.
ſträuben, to struggle.
ſtreichen (ſtrich, geſtrichen), to move, blow.
Streit, *m.*, strife.
ſtreng, stern, sternly.
Strenge, *f.*, severity.
Strich, *m.*, stroke.
ſtrohgelb, straw-colored.
Strom, *m.*, stream, torrent.
Stube, *f.*, room.
Stück, *n.*, piece; -chen, *n.*, little piece, scrap.
Stuhl, *m.*, chair.
ſtumm, dumb.
Stunde, *f.*, hour.
Sturm, *m.*, storm, assault.
ſtürzen, to fall, dash.
ſuchen, to look for; die Ge-

ſuchte, the object of my search.
Sünde, *f.*, sin.
ſüß, sweet.
Süßholz, *n.*, nonsense, (*lit.* licorice).
ſüßlich, sweetly.
Symptom, *n.*, symptom, sign.

T

Tafel, *f.*, table; die – aufheben, to rise from the table.
Tag, *m.*, day; – für –, day after day; am -e, during the daytime.
Tägchen, *n.*, diminutive of Tag.
täglich, daily.
Tante, *f.*, aunt.
Taſchentuch, *n.*, handkerchief.
taub, deaf; -ſtumm, mutely, in dead silence.
taufen, to christen.
teilen, to share.
Teilnahme, *f.*, participation.
teilnehmen (nahm, genommen), to take part.
Teilnehmer, *m.*, participant, member.
Teint, *m.*, complexion.
telegraphieren, to telegraph.
Teller, *m.*, plate, dish.
Tempelſchändung, *f.*, desecration.
Temperament, *n.*, temperament.
Tertianer, *m.*, third class boy, school-boy.
Tete-a-Tete, *n.*, interview.
That, *f.*, deed, act; in der –, in fact.
thaten-durſtig, thirsting for action; -los, inactive.
Thatſache, *f.*, fact.
Theebrett, *n.*, tea-tray, waiter.
Thräne, *f.*, tear; -nſtrom, *m.*, flood of tears.
thun (that, gethan), to do, make, put; thu' mir die Liebe, do me the favor.
Thür, *f.*, door.
tief, deep.
Tiefbläue, *f.*, deep azure.
Tiger, *m.*, tiger.
Tinte, *f.*, ink.
Tiſch, *m.*, table.
Tochter, *f.*, daughter.
Töchterchen, *n.*, daughter.
Todesangſt, *f.*, mortal terror.
Ton, *m.*, tone.
Tour, *f.*, tour, trip.
träge, sluggishly, slowly.
tragen (trug, getragen), to carry, bear, wear.
tranchieren, to carve.
träufeln, to drip.
Traum, *m.*, dream.
träumeriſch, dreamily.
Traveſtie, *f.*, travesty.
treffen (traf, getroffen), to strike, hit.
treiben (trieb, getrieben), to drive.
Treibjagd, *f.*, chase.
trennen, to separate.
Treppe, *f.*, stairs.
treten (trat, getreten), to step, enter.
triefend, dripping.
trinken (trank, getrunken), to drink.

trippeln, to patter.
Triumph, *m.*, triumph.
triumphierend, triumphantly.
trivial, trivial, unimportant.
troc̈k-en, drily; -nen, to dry.
Trommeln, *n.*, drumming.
Tropfen, *m.*, drop.
Troſt, *m.*, consolation, comfort.
tröſten, to console.
trübe, gloomy, gloomily.
Tuch, *n.*, cloth, handkerchief.
tüchtig, thoroughly, hard.
Typhus, *m.*, typhus fever.

U

übel, evil, bad, ill.
über, over, beyond, about, concerning; – hinaus, beyond, out of; die Nacht –, over night; den ganzen Tag –, the whole day long; – das Blatt weg, over the edge of his paper.
Überdruß, *m.*, weariness, disgust.
überfließend, overflowing.
Übergang, *m.*, transition.
überhaupt, in general, anyway, indeed.
Überhebung, *f.*, presumption.
überkommen (überkam, überkommen), to overcome.
Übermut, *m.*, exuberance.
über-mütig, high-spirited, haughty; -raſchen, to surprise.
Überraſchung, *f.*, surprise.
über-ſpannt, overwrought; -zeugen, to convince, assure, satisfy.
übrig, over, left, remaining, rest of, other; im -en, for the rest; -ens, moreover, anyhow, however, to tell the truth.
Uhr, *f.*, watch, clock, o'clock.
um, in order to, for, about, around; – ſo mehr, so much the more.
umbringen (brachte, gebracht), to kill.
umdrehen, to turn about.
umher, round about.
Umkehren, *n.*, returning.
umnachtet, wrapped in gloom.
umſehen (ſah, geſehen), ſich, to look for.
Umſtand, *m.*, circumstance.
Umſtändlichkeit, *f.*, formality, minuteness.
umſtoßen (ſtieß, geſtoßen), to knock over, upset.
umwenden (wandte, gewandt), to turn around.
un-abweislich, imperative, irrepressible; -artig, naughtily; -artikuliert, inarticulate; -aufhaltſam, unceasingly; -ausſprechlich, indescribably.
un-bedingt, unqualifiedly; -befangen, unconcerned, unconcernedly.
Unbefangenheit, *f.*, unconsciousness.
un-benommen, permitted; es blieb ihr –, she was at liberty; -berechtigt, unauthorized; -beſchreiblich, indescribably; -beſtreitbar, indisputable.

un-endlich, infinite, endlessly; -erbittlich, inexorably; -erhört, unheard of; -erklärlich, inexplicable.
un-fehlbar, infallibly; -fertig, unfinished, immature; -freiwillig, involuntarily, unwillingly; -freundlich, unkindly.
ungalant, ungallant.
Ungaſtlichkeit, *f.*, inhospitality.
un-gebildet, uninformed; -geheuer, tremendous; -gemütlich, uncomfortable, uncomfortably.
Ungerechtigkeit, *f.*, injustice.
un-geſchwächt, undiminished, unweakened; -geſtört, undisturbed; -geſtraft, unpunished; -geſtüm, impetuous; -gewöhnlich, unusual; -gezogen, naughty.
Ungezogenheit, *f.*, naughtiness, bad conduct.
unglück-lich, unhappy, unfortunate; -ſelig, unfortunate, inopportune.
ungünſtig, unfavorable.
Unheil, *n.*, harm.
unheimlich, unnaturally, weirdly.
Unhold, *m.*, fiend.
Unkenntnis, *f.*, ignorance.
unklar, obscure; im -en, in the dark.
Unmöglichkeit, *f.*, impossibility.
unnötig, unnecessarily.
unreif, unripe.
un-ſäglich, unspeakably; -ſanft, ungently, roughly; -ſchädlich, harmless; -ſelig, unholy, unhappy.
unſer, our.
unſichtbar, invisible.
Unſinn, *m.*, nonsense.
unter, under; -brechen (unterbrach, unterbrochen), to interrupt.
Unterbrechung, *f.*, interruption.
unter-des, -deſſen, meantime.
unterhalten (unterhielt, unterhalten), ſich, to converse, entertain.
Unterhaltung, *f.*, conversation.
unterliegen (unterlag, unterlegen), to succumb.
unternehmen (unternahm, unternommen), to undertake.
unterſtreichen (unterſtrich, unterſtrichen) to underline.
unumgänglich, indispensable.
un-verhehlt, unconcealed; -verkennbar, unmistakable, unmistakably; -verſtändlich, incomprehensible; -vorſichtig, imprudent.
un-willig, angrily; -willkommen, unwelcome; -wirſch, in exasperation, roughly.
unzertrennlich, inseparable.
Urlaub, *m.*, furlough.
Urſache, *f.*, cause.
urſprünglich, original.

V

Vater, *m.*, father.
väterlich, paternal.
Veilchen, *n.*, violet.
verachten, to despise.
Verachtung, *f.*, contempt.

veranlaſſen, to cause.
verantworten, to be responsible for.
Verbannung, *f.*, banishment.
verbergen (verbarg, verborgen), to hide, conceal.
verbeugen, ſich, to bow.
Verbeugung, *f.*, bow.
verdenken (verdachte, verdacht), to take amiss, blame, find fault with.
verderben (verdarb, verdorben), to spoil.
verehrt, honored; -eſter Herr Lieutenant, my dear Lieutenant..
Verein, *m.*, combination.
Verfaſſung, *f.*, condition, plight.
verfolgen, to pursue.
vergeb-ens, in vain; -lich, vain.
Vergehen, *n.*, offense.
vergehen (verging, vergangen), to pass.
vergeſſen (vergaß, vergeſſen), to forget.
vergewiſſern, to assure.
Vergißmeinnicht, *n.*, forget-me-not.
Vergleich, *m.*, comparison.
Vergnügen, *n.*, pleasure.
vergnügt, pleased.
verhalten (verhielt, verhalten), ſich, to conduct one's self.
Verhältnis, *n.*, relation, condition.
verheiraten, to marry.
verirrt, lost.
verkehren, to visit, be entertained.
verkleiden, to disguise.
Verkleiden, *n.*, disguising.
verlangen, to demand.
verlaſſen (verließ, verlaſſen), to leave; – ſich, to rest assured, depend.
verlaufen (verlief, verlaufen), to dissolve, melt.
verlegen, embarassed, taken aback.
Verlegenheit, *f.*, embarassment.
verleiden, to set against, make dislike.
verletzen, to wound.
verlieben, ſich, to fall in love.
verlieren (verlor, verloren), to lose.
verloben, ſich, to become engaged.
Verlobungs-ſtimmung, *f.*, betrothal spirit; -tag, *m.*, betrothal day.
vernehmlich, distinctly.
vernünftig, sensible.
verpflichten, to oblige, bind.
verrammeln, to barricade.
verſalzen, to spoil.
verſammeln, to assemble.
Verſammlung, *f.*, assemblage, company.
verſchämt, shamefaced.
verſchlucken, to swallow.
verſchmitzt, crafty, subtle.
verſchonen, to spare.
verſchwinden (verſchwand, verſchwunden), to disappear.
verſetzen, to reply, return.
verſichern, to assure; ſich – ließ, was assured.
verſprechen (verſprach, verſprochen), to promise.
verſpüren, to feel.
verſtändig, sensible.

verſtecken, to hide.
verſtoßen (verſtieß, verſtoßen), to offend.
verſtummen, to silence, strike dumb.
Verſuch, *m.*, attempt.
verſuchen, to try.
vertiefen, ſich, to be engrossed.
vertragen (vertrug, vertragen), to endure; – ſich, to agree, get along with.
Vertrauen, *n.*, confidence.
verweint, with eyes red with weeping.
verweiſend, reprovingly.
verwildern, to run wild, become demoralized.
verwinden (verwand, verwunden), to recover from, get over.
verwundert, astonished, wondering.
Verwunderung, *f.*, amazement.
verzeihen (verzieh, verziehen), to pardon, excuse.
verzweifelt, desperate, despairing.
Verzweiflung, *f.*, despair.
verzweiflungsvoll, in despair.
Vetter, *m.*, cousin.
viel, much; -leicht, perhaps.
vier, four; -mal, four times.
Viertelſtunde, *f.*, a quarter of an hour.
vierundzwanzig, twenty-four.
vierzehn, fourteen; -jährig, fourteen years old.
Viſier, *n.*, visor.
voll, full.
vollenden, to accomplish.
vollſtändig, complete.
von, of, from; –...her, from.
vor, before, from, with, in front of; – zwei Jahren, two years ago; – ſich hin, to himself.
vorangehen (ging, gegangen), to walk ahead.
voraus-geſetzt, assuming; -ſchicken, to premise, observe by way of introduction.
vorbringen (brachte, gebracht), to utter.
Vorfall, *m.*, occurrence.
vorfallen (fiel, gefallen), to happen.
Vorführung, *f.*, bringing forward, introduction.
Vorgang, *m.*, occurrence.
Vorhaben, *n.*, undertaking.
vorig, last.
vorkommen (kam, gekommen), to appear, occur.
Vor-leſung, *f.*, lecture; -leſungen halten, to lecture; -liebe, *f.*, preference, partiality.
vorn, front; von –, from the beginning.
vornehmen (nahm, genommen), to undertake, take up, do.
Vor-ſatz, *m.*, resolve, intention, purpose; -ſchlag, *m.*, proposition; in -ſchlag bringen, to propose.
vorſchlagen (ſchlug, geſchlagen), to propose.
Vorſichtsmaßregel, *f.*, precaution.
Vorſprung, *m.*, projection.
vor-ſtehen (ſtand, geſtanden), to protrude; -ſtellen, to picture.
Vortrag, *m.*, lecture.

vortrefflich, excellent, superior, perfect, finely.
vorwärts, forward.
Vorwurf, *m.*, reproach.
vorwurfsvoll, reproachfully.
vorzugsweise, especially.

W

wach, awake; -en, to watch.
wagen, to dare.
wählen, to select, pick.
wahr, true, real; nicht -? was he not?
während, while.
wahrhaft, -ig, really, truly.
Wahrheit, *f.*, truth.
Wand, *f.*, wall.
Wange, *f.*, cheek.
warnen, to warn.
warten, to wait.
warum, why.
was, what, why; - für, what; *when referring to an indefinite antecedent*, which.
Wäsche, *f.* (pl.), linen.
wecken, to wake.
weder . . . noch, neither . . . nor.
Weg, *m.*, way, manner, road, walk.
weg-werfend, contemptuously; -ziehen (zog, gezogen), to pull away.
wehe, woe.
Weh-klagen, *n.*, lamentation; -mut, *f.*, melancholy, dolefulness.
weigern, sich, to refuse.
weil, because.
weinen, to cry, weep.
Weinen, *n.*, weeping, tears.
Weise, *f.*, manner, way.
Weise(r), *m.*, sage.
weisen (wies, gewiesen), to show, point out.
weiß, white.
weit, broad, distant, long, far.
Weite, *f.*, distance.
weiter, further, on, else; ohne -es, without ceremony, offhand.
Welt, *f.*, world.
wenden (wandte, gewandt), to turn.
Wendung, *f.*, turn.
wenig, little; -er, less; -stens, at least.
wenn, if.
werden (ward or wurde, geworden), to become, will.
werfen (warf, geworfen), to throw, cast.
wesentlich, materially.
Wetter, *n.*, weather.
wetterkundig, weather-wise.
Wettstreit, *m.*, contest.
wichtig, weightily, with an air of importance.
Wickelkind, *n.*, baby.
wider, against; -sprechend, contradictory.
wie, as, such as, like, how, than; - geht es? how are you?
wieder, again; -holen, to repeat; -kommen (kam, gekommen), to come or get back.
wiegen, to cradle, rock, move.

Wille(n), *m.*, will; **um des Himmels willen**, for heaven's sake.
Wink, *m.*, sign.
winken, to beckon, make signs.
winſeln, to whine, whimper.
wirk-en, to work, affect, act; **-lich**, real, really, truly.
Wirkung, *f.*, effect.
Wirt, *m.*, host; **-in**, *f.*, hostess.
wiſſen (wußte, gewußt), to know.
Wiſſen, *n.*, knowledge; **meines -s**, to my knowledge.
Witterungsumſchlag, *m.*, change of wheather.
wo, where; **-bei**, whereby, in which process.
Woche, *f.*, week.
Wohl, *n.*, health.
wohl, well, I suppose, probably; **dem es am -ſten iſt**, who is most at ease; **du haſt - nicht**, I suppose you have not.
Wohn-ſtube, *f.*, living-room; **-ung**, *f.*, dwelling, house.
Wolkenſchatten, *m.*, cloud, shadow.
wollen, to want, wish, will, intend, be about to, going to.
worauf, on what, whereupon.
Wort, *n.*, word; **das - nehmen**, to go on.
wortreich, wordily, verbosely.
worüber, at which.
wozu, why.
wundern, **ſich**, to wonder.
Wunſch, *m.*, wish, desire.
wünſchen, to wish.
Würde, *f.*, dignity.
Wut, *f.*, rage.

3

zaghaft, hesitatingly.
zahl-los, innumerable, countless; **-reich**, numerous, of numbers.
Zank, *m.*, quarrel.
zanken, **ſich**, to quarrel.
zart, tender.
Zärtlichkeit, *f.*, tenderness, affection.
Zauber, *m.*, charm, spell.
zehn, ten; **-jährig**, ten-year-old.
Zeichen, *n.*, sign.
zeichnen, to draw.
Zeige-finger, *m.*, index finger; **-n**, *n.*, pointing, gestures.
zeigen, to show.
Zeit, *f.*, time.
zeitig, early, in good season.
Zeit-lang, *f.*, time; **-ung**, *f.*, **-ungsblatt**, *n.*, newspaper; **-verſchwendung**, *f.*, waste of time.
Zerren, *n.*, hauling, scuffling.
zerſchlagen, overwhelmed, crushed.
zerzauſt, disheveled.
zetern, to cry, shout.
Zeug, *n.*, stuff; **dummes -**, nonsense.
Zeuge, *m.*, witness.
ziehen (zog, gezogen), to draw, move, pull, proceed.
Ziel, *n.*, aim, end, goal.
zier-en, to become, be an ornament, adorn; **-lich**, pretty, dear, rather, quite.
Zimmer, *n.*, room; **-genoſſe**, *m.*, room-mate.
zittern, to tremble.

Zopf, *m.*, plait of hair, cue.
Zorn, *m.*, anger.
zornig, angrily.
zu, to, at, for, as, too, by, beside.
Zubereitung, *f.*, preparation.
zubringen (brachte, gebracht), to pass.
zucken, to twitch, shrug.
Zucker, *m.*, sugar.
zu-fällig, by chance; -flüſtern, to whisper to; -frieden, content, in peace.
Zug, *m.*, train, trait, touch.
zugleich, at once, at the same time; -...ſowie, both ... and, not only ... but also.
zuhalten (hielt, gehalten), to keep shut.
zumeiſt, mostly.
Zumutung, *f.*, presumption; eine ſtarke -, hardly to be supposed.
Zunge, *f.*, tongue.
zunichte machen, to frustrate.
Zurechtlegen, *n.*, getting ready, laying out.
zurück, back; -bleiben (blieb, geblieben), to remain behind; -fahren (fuhr, gefahren), to start back; -halten (hielt, gehalten), to restrain; -kehren, to turn back, return; -prallen, to recoil; -reiſen, to travel back.
Zurückruf, *m.*, reply, call.
zurück-rufen (rief, gerufen), to call back; -ſchieben (ſchob, geſchoben), to push back; -ſchielen, to glance back.
Zurückſchlagen, *n.*, repulse.
zurück-ſchreien (ſchrie, geſchrieen), to call back; -weiſen (wies, gewieſen), to reject, put aside, repel.
zuſammen, together; -ſchießen (ſchoß, geſchoſſen), to shoot together, form itself; -ſetzen, ſich, to sit down together.
zu-ſchütten, to fill up; -ſpitzen, ſich, to become critical; -ſtehen (ſtand, geſtanden), to belong to; -ſtimmen, to assent.
zu-weilen, at times, sometimes; -werfen (warf, geworfen), to throw to.
zwanzig, twenty; -jährig, of twenty years.
zwar, indeed, it is true, that too.
Zweck, *m.*, purpose, end.
zwecklos, useless.
zwei, two; -tägig, two days'; -t, second; -unddreißig, thirty-two.
zwiſchen, between.
Zwölfuhrzug, *m.*, noon train.

UNIV. OF [illegible]
DEC 21 1912

A NEW SERIES OF

Modern German Texts

The Texts of this series have been carefully selected with regard to the interest of the story and the style of language. They are set in the clear Schwabacher type, are issued in specially designed flexible bindings and at a moderate price.

Each text is provided with a vocabulary, which is also a full alphabetical commentary, carefully prepared to supply the special meanings and uses of words which occur in the text.

Die Monate (SEIDEL). Edited by R. Arrowsmith. **25 cents**

Das Heidedorf (STIFTER). Edited by Max Lentz. **25 cents**

Der Lindenbaum and Other Stories (SEIDEL). Edited by Ernst Richard. **25 cents**

Herr Omnia (SEIDEL). Edited by J. Matthewman. **25 cents**

Träumereien (LEANDER). Edited by A. Hanstein. **35 cents**

Höher als die Kirche (HILLERN). Edited by F. A. Dauer. **25 cents**

Krambambuli (EBNER-ESCHENBACH) and **Memoirem eines Offizierburschen** (KLAUSSMANN). Ed. by A. W. Spanhoofd.

Die Vierzehn Nothelfer and **Trost um Trost** (RIEHL). Edited by K. E. Sihler.

Ein Regentag auf dem Lande (ARNOLD). Edited by A. J. W. Kern.

Der Fluch der Schönheit (RIEHL). Ed. by M. A. Frost.

Copies of the New German Texts will be sent prepaid to any address, on receipt of the price, by the Publishers:

American Book Company

New York • **Cincinnati** • **Chicago**

Eclectic Series

of

German Readers

for

American Schools

By W. H. WEICK and C. GREBNER

German Primer. (Deutſche Fibel)	$0.20
German First Reader. (Erſtes Leſebuch)	.25
German Second Reader. (Zweites Leſebuch)	.35
German Third Reader. (Drittes Leſebuch)	.42
German Fourth Reader. (Viertes Leſebuch)	.60
German Fifth Reader. (Fünftes Leſebuch)	.72

THE above books constitute a complete and well graded series of German Reading Books for American Schools, and, in addition, embrace a thorough course in German language lessons, composition, translation exercises, script, etc. The reading material of the books is abundant, admirably selected and carefully graded throughout. The primary books are filled with entertaining stories and dialogues which children will be eager to read because of the interest they excite. The higher books contain selections from the best German and German-American literature in poetry and prose. All the books of the series are beautifully illustrated, including, in the Fifth Reader, portraits of the leading German authors represented and sketches of the lives of all.

Descriptive Catalogue Section of text-books in the Modern Languages will be sent to any address on application. Copies of the Eclectic German Readers will be sent prepaid to any address on receipt of the price by the Publishers:

American Book Company

NEW YORK • CINCINNATI • CHICAGO
BOSTON • ATLANTA • PORTLAND, ORE.

Bilder

aus der

Deutschen Litteratur

By Dr. I. KELLER

Professor of German in the Normal College, New York.

Linen, 12mo, 225 pages. Price, 75 cents.

THE plan of this work will commend itself to teachers who believe that the teaching of German literature should concern itself with the contents and meaning of the great works themselves more than with a critical study of what has been said about the works. With this aim the author gives in twenty-one "Bilder" a survey of the language and literature at its most important epochs, singling out for detailed study the chief works of each period and writer. A résumé of the contents of each work so treated is given, generally illustrated by quotation from the work.

The simplicity of the treatment and language, and the clearness of the page secured by the use of the Schwabacher type fit this work for younger students as well as for those of more advanced grade.

Copies of Keller's Bilder aus der Deutschen Litteratur will be sent, prepaid, to any address on receipt of price by the Publishers:

American Book Company

NEW YORK • CINCINNATI • CHICAGO
BOSTON • ATLANTA • PORTLAND, ORE.

Germania Texts

Edited by A. W. SPANHOOFD

These Texts include the most important and interesting chapters from the works of the best German authors, and are intended for advanced students in Academies, Colleges, Universities and German-American schools, who wish to make a thorough study of German literature through a medium hitherto inaccessible to the class-room. They are issued in pamphlet form at a uniform price of **ten cents,** thus permitting a copy to be placed in the hands of each member of the class.

The series embraces the following works:

1. **Bürgers Lenore.** With Notes. Sketch of Bürger's life and works. Extracts from ERICH SCHMIDT'S celebrated essay.
2. **Vergleichung Goethes und Schillers; Lessings und Herders.** G. G. GERVINUS.
3. **Klopstocks Bedeutung für sein Zeitalter.** C. L. CHOLEVIUS.
4. **Reineke Fuchs.** H. KURZ.
5. **Die Krönung Josefs II.** GOETHE. With Notes.
6. **Lessings Dramaturgie.** G. G. GERVINUS. **Lessings Minna von Barnhelm.** H. KURZ.
7. **Meier Helmbrecht.** Dr. H. KHULL.
8. **Wieland.** From GOETHE'S Gedächtnisrede.
9. **Wielands Oberon.** H. KURZ.
10. **Schillers Lied von der Glocke.** With Notes. A. W. Spanhoofd.
11. **Matthias Claudius als Volksdichter.** W. HERBST.
12. **Schillers Kraniche des Ibykus** and **Eleusische Fest.** With Notes. A. W. Spanhoofd.

Copies of any of the Germania Texts will be sent prepaid to any address, on receipt of the price (10 cents), by the Publishers:

American Book Company

New York • **Cincinnati** • **Chicago**

esting
thors
mies.
, wh
ature
oom.
e of
the

and

ers.

rcs.

ma

d.

th

;